

Fach- und Mitteilungsblatt 2024

Für haupt- und ehrenamtlichen Küsterinnen und Küster und Mitarbeitende im Dienst in Kirchen und Gemeindehäusern der Nordkirche



Dorfkirche zu Rickling



„Ohne Küster wird es düster“

©Küsterarbeitskreis Nordkirche

www.kuester-nordkirche.de

**Wir sind Mitglied im DEK – dem
Fachverband mit Herz und Hand**

Inhaltsverzeichnis	Seite
<u>Andacht</u>	<u>4</u>
<u>Adressen und Anschriften</u>	<u>60</u>
<u>Anmeldeformular</u>	<u>36</u>
<u>Artenvielfalt</u>	<u>19</u>
<u>Aus der Arbeit einer Küsterin</u>	<u>43</u>
<u>Bericht aus Mecklenburg</u>	<u>41</u>
<u>Bericht Rüstzeit 2023</u>	<u>31</u>
<u>Du siehst heute aber süß aus</u>	<u>39</u>
<u>Energiesparen</u>	<u>48</u>
<u>Freundschaften</u>	<u>38</u>
<u>Friedhöfe im Wandel der Zeit</u>	<u>19</u>
<u>Grundausbildung 2023 / 2024</u>	<u>59</u>
<u>Grundausbildung 2024 / 2025</u>	<u>30</u>
<u>Grußwort</u>	<u>3</u>
<u>Ich fühle mich überlastet</u>	<u>33</u>
<u>Jahreslosung 2024</u>	<u>56</u>
<u>Jetzt ist die Zeit</u>	<u>22</u>
<u>Kirchengemeinde Rickling</u>	<u>11</u>
<u>Kollektenbitte / Danksagung</u>	<u>54</u>
<u>Küsterkonvente sind ein beliebter Treffpunkt</u>	<u>27</u>
<u>Neues aus dem Vorstand</u>	<u>12</u>
<u>Ökofaire Gemeinde</u>	<u>23</u>
<u>Rüstzeit 2024</u>	<u>35</u>
<u>Seid fröhlich in der Hoffnung</u>	<u>50</u>
<u>Unter Wikingern</u>	<u>15</u>
<u>Vorstellung der Berufsgruppensprecher*in</u>	<u>10 + 11</u>
<u>Zum Leben gehören Abschiede</u>	<u>17</u>
<u>6. Küstertag der Nordkirche</u>	<u>6 + 37</u>

Herausgeber:	Küstenarbeitskreis der Nordkirche
Bilder:	Marion Ratzlaff-Kretschmar; Nordkirche; Sonja Rave; Sabine Wulf; Susanne Bramesfeld; Ulrike Flügel; Nicole Cabella; Renate Fallbrüg; Donatha Puck; Farvenspeel; Arne Tomberger, Gisela Seidel, Güstrow
Layout und Endredaktion:	Redaktionsgruppe
Jahrgang 35	Erscheint jährlich und darf öffentlich ausgelegt werden Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet
Redaktionsschluss für Jahrgang 36:	31. August 2023 Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de
Druck: Auflage 850 Stück	Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Liebe Küster:innen in der Nordkirche!


Es gibt Berufe, in denen das Mitdenken und -wirken in einer Gemeinschaft von Menschen wichtig ist, in denen ein Arbeitstag kaum dem vorherigen gleicht und in denen die Identifikation des / der Arbeitnehmer:in mit dem Beruf hoch ist. Kurz: Berufe, die mit Spaß und Freude ausgeübt werden. Der Beruf ist dann eben auch eine Berufung. Ich vermute, Sie wissen, wovon ich schreibe.

Besonders in diesen Berufen kann ein Arbeitstag auch mal länger als die vereinbarten Stunden dauern. Überstunden sammeln sich an. Werden diese dann nicht gut dokumentiert, gibt es Menschen, für die das gar nicht so schlimm ist. Das sei dann so etwas wie der ehrenamtliche Teil des Berufes. Und manch ein Arbeitgeber spekuliert vielleicht darauf, dass nicht jede Überstunde dokumentiert wird, da es letztendlich der guten Sache der Firma dient.

Ich beobachte bei manch einem hauptamtlichen Küster oder einer hauptamtlichen Kirchenmusikerin, dass sie dazu neigen, ihre Überstunden nicht so genau zu erfassen. Schließlich übe er einen wunderbaren Beruf aus und diene der guten Sache, da müsse doch nicht jede Überstunde gezählt werden.

Doch, jede Überstunde muss gezählt und möglichst zeitnah abgebaut werden. Dafür gibt es aus gutem Grund europaweite Regeln zum Schutz (!) der Arbeitnehmer:in. Eine hauptamtliche Tätigkeit schließt nicht aus, dass ein:e Küster:in sich auch ehrenamtlich in seiner oder ihrer Kirchengemeinde engagiert, aber nicht als Küster:in. So muss es einen Unterschied zwischen der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Tätigkeit geben. Ein Küster kann, wenn er denn mag, auch eine Stunde ehrenamtlich im Gemeindebüro aushelfen. Oder eine Küsterin übernimmt in ihrer Wohnstraße das Austragen des Gemeindebriefes. Aber im Unterschied zur hauptamtlichen erfolgt die ehrenamtliche Tätigkeit freiwillig und unentgeltlich. Auch kann sie jederzeit beendet werden und unterscheidet sich inhaltlich sowie zeitlich deutlich von den hauptamtlichen Tätigkeiten.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche angeregte Lektüre des neuen Fachblattes.



OKR Mathias Benckert

Auszug der Andacht zum Küsterkonvent am 12.04.2023 in der Christuskirche zu Niebüll, Pastor Dr. Christian A. Winter

Christus spricht: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. Mt 25,40

Es war einmal ein Mensch, der lebte glücklich und zufrieden, bis einmal Folgendes passierte: Es kam zu einem Streit zwischen den einzelnen Körperteilen um die Frage, wer von ihnen denn nun am wichtigsten sei, und wer damit der König des Körpers sein sollte.

Gleich meldeten sich verschiedene Körperteile zu Wort. Das Auge fing an und sagte: „Ich bin das Auge. Ich bin am wichtigsten, denn ich sehe alles und nichts entgeht mir! Ich bin der König!“ Da meldete sich das Ohr zur Wort: „Ich bin das Ohr! Ich bin am wichtigsten, denn ich höre alles! Darum bin ich der König!“

Und immer mehr Stimmen wurden laut: „Ich bin der Mund! Ich bin am wichtigsten denn ich spreche mit den Menschen! Wer wäre ein besserer König? Nein, wir sind die Hände! Ohne unsere Arbeit müsstet ihr hungern! Es gibt keinen besseren König!“

Die Stimmen wurden immer lauter und lauter und redeten immer mehr durcheinander. Und so stritten sich die einzelnen Teile des Körpers immer lauter und lauter. Schließlich hörten sie erschöpft auf, schworen sich aber, nicht hinter ihre Ansprüche zurückzutreten. Da meldete sich eine leise Stimme zu Wort; es war der Magen, der den ganzen Streitereien bisher erschrocken zugehört hatte. Er sagte: „Warum streitet ihr? Sind wir nicht alle gleich wichtig?“

Aber seine Worte trafen nur auf Hohn und Spott. Die anderen Streithähne riefen: „Was willst Du denn, kannst Du etwa so gut sehen – so gut hören wie ich? Kannst Du etwa Etwas schaffen, so wie wir, die Hände? Wer will Deine Meinung schon hören?“

Da wurde der Magen ganz traurig und beschloss, nichts mehr mit den anderen Körperteilen zu tun zu haben. Einige Tage merkten die gar nichts davon, aber dann geschah es.

„Ich sehe so schlecht, ich bin immer so müde; – ich höre so schlecht, ich will nur noch schlafen. – Ich mag gar nichts mehr anfassen, ich bin so schwach. – Ich mag gar nichts erzählen, Reden fällt so schwer.“, klagten die Körperteile., „Was ist nur los mit uns?“

Es dauerte eine ganze Zeit, bis die Augen, die Ohren, die Hände und der Mund merkten, warum es ihnen nicht gut ging. Schließlich sagten sie zum kleinen Magen: „Schon gut, wir haben es verstanden. DU bist der mächtigste von uns. Sei Du also unser König!“

Aber der Magen wollte gar kein König sein. Ihm ging es um etwas viel Wichtigeres, und er entgegnete: „Ich will doch gar nicht König sein. Ich will doch nur, dass ihr versteht: wir sind alle gleich wichtig.“

Und als sie eine Zeit über die Worte des Magens nachgedacht hatten, mussten sie ihm Recht geben. Jeder konnte etwas, was kein anderer konnte, aber keiner konnte ohne den anderen auskommen. Und so kommt es, dass es bis heute keinen König unter den verschiedenen Körperteilen gibt. Und deswegen lebten sie auch so glücklich und zufrieden, bis zum heutigen Tag...

Ist die Geschichte wirklich so absurd, wie sie auf ersten Blick klingt? Ich denke nicht. Ich denke, einer jeder, der von Berufs wegen oder auch ehrenamtlich mit anderen Menschen beschäftigt ist, wird auch in diesem Jahr wieder die Erfahrung machen: all das ist nur dann möglich, kann nur dann funktionieren und – und das ist ganz wichtig – wird auch nur dann richtig Spaß machen, wenn sich alle als ein Teil eines großen Ganzen versteht – und zwar ganz bewusst. Ob Pastor, Pastorin, Kirchenmusiker, Kirchenmusikerin, ja und natürlich auch Küster oder Küsterin, jeder von Ihnen bringt sich und seine je eigenen Gaben und Begabungen dazu ein. Der Apostel Paulus hat einmal von uns Christen gesagt: *Ihr alle seid zusammen der Leib von Christus, und als einzelne seid ihr Teile an diesem Leib.* Das ist etwas ganz Wichtiges – wir Christen sollen uns nämlich immer wieder deutlich machen: keiner von uns kann alleine bestehen, nur zusammen sind wir stark – und keiner von uns ist in den Augen Gottes mehr oder weniger wert als der andere. Nur zusammen sind wir das, was Paulus als den Leib Christi bezeichnet, eben: die Gemeinschaft der Christen. Das, was uns – über alle unsere einzelnen Arbeitsfelder hinweg – verbindet, das ist die Liebe Gottes, die Liebe Gottes zu uns und die Liebe, die wir für Gott empfinden. Jesus spricht uns in den Worten des Johannes-Evangeliums zu: *9 So wie der Vater mich liebt, habe ich euch meine Liebe erwiesen. Bleibt in dieser Liebe! 10 Wenn ihr meine Gebote befolgt, dann bleibt ihr in meiner Liebe, so wie ich die Gebote meines Vaters befolgt habe und in seiner Liebe bleibe. 11 Ich habe euch dies gesagt, damit meine Freude euch erfüllt und an eurer Freude nichts mehr fehlt. 12 Dies ist mein Gebot: Ihr sollt einander so lieben, wie ich euch geliebt habe.*

Dieses Gebot der Liebe ist der große Auftrag, den Jesus uns Christen mitgibt. Diese Liebe kann viele Formen annehmen – aber vielleicht die wichtigste ist, den anderen so anzunehmen, wie er, wie sie ist. Jeder von uns, der zur Gemeinde Jesu Christi gehört, der ein Teil der weltweiten und Zeit und Ewigkeit umspannenden Gemeinschaft der Christen ist, ist einzigartig, wichtig, unersetzbar. Keiner von uns ist mehr als der andere – ganz egal, welcher Gemeinde er oder sie angehört, ganz egal, ob jemand in leitender Position oder in Teilzeitarbeit ist, ganz egal, ob jemand jeden Sonntag im Gottesdienst ist oder vielleicht nur jeden zweiten Sonntag seinen Dienst tut, jeder von uns

ist gleich wertvoll in den Augen Gottes. Wir alle, wir machen – wenn wir uns in unserer ganzen Vielfalt zusammenfinden – das aus, was mit dem Bild vom „Leib Christi“ gemeint ist. Und das ist gut so, sich das immer wieder vor Augen zu führen! Freuen wir uns also an der Gemeinschaft des heutigen Tages, der Gemeinschaft untereinander – sie sind das Geschenk Gottes, das er uns durch den Heiligen Geist Tag um Tag von Neuem macht! Möge der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, unsere Herzen öffnen und unsere Sinne schärfen, damit wir dies nie aus dem Blick verlieren. Amen.

Früher waren Hausmeister*innen – Hausmeister*innen. Heute werden sie oft: **Facility-Manager** genannt.

Heißen wir Küster*innen demnächst: **Manager oder Managerin of church administration?**

Der 6. Küstertag der Nordkirche – Wir starten neu durch!



– „Ohne Küster wird es düster“ –
Küsterdienst im Wandel der Zeit

Der 6. Küstertag der Nordkirche hat einen neuen Standort.

Wir wechseln von Hamburg in die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Rickling – mitten in Schleswig-Holstein.

Warum?

Die Kirchengemeinde liegt zentral zwischen der A7, A 21 an der B 205. Es gibt freie Parkplätze.

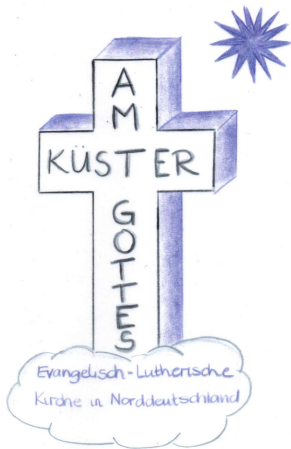
Es gibt einen Bahnhof, so dass wir klimaschonend anreisen könnten.

Vorbereitet wird der Tag von uns gemeinsam mit dem Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein, den Segeberger Wohn- und Werkstätten Fichtenhof. In der Freizeit-, Tagungs- und Begegnungsstätte Fichtenhof kann man übernachten. Wir haben 5 Zimmer reserviert, die Vergabe erfolgt nach Eingang der Anmeldungen.

Der Freizeit-, Tagungs- und Begegnungsstätte Fichtenhof sorgt für das leibliche Wohl, mit einem warmem Mittagessen (auch vegetarisch), Kaffee, Tee, Softgetränke, Kuchen.

Das Bild unseres Berufes verändert sich.

„Kustos“ heißt Wächter. Er/Sie/Es ist wach, ist zur Stelle, leuchtet ganz praktisch den Weg aus, bemüht sich um Ordnung, Orientierung und Sicherheit für die Wichtigsten:



Die Gemeindeglieder!

Hauptamtliche Küster*innen als Gemeindeglieder, als verantwortliche Träger des Wassers und eines funktionierenden Gerüsts – für möglich viele Menschen in der Gemeinde – dass ist eine durchaus reizvolle Vision für unseren traditionsreichen Beruf im 3. Jahrtausend.

Im Gemeindebrief der Kirchengemeinde Rickling war Pfingsten 2023 zu lesen:

„Gott sucht – oft durch andere Menschen – den Kontakt zu uns. Er will den Draht zu uns nicht abtrennen. Gott will durch seinen Heiligen Geist zu unserem Anwalt und Fürsprecher werden.“

Das Bild war ein Entwurf von Gudrun Bruhs, als wir uns mit den Kollegen aus Mecklenburg und Pommern 2012 besprachen, um ein gemeinsames Logo zu erstellen. Entschieden haben wir uns damals für das Logo „Ohne Küster*in wird es düster!“, denn es zeigt die 13 Strahlen für die 13 Kirchenkreise und das Kreuz für die Verbundenheit aller Küster*innen, dem Küsterarbeitskreis der Nordkirche.

Wir üben ein Amt aus (!) und zeigen es durch die vier Streben (Kreuz):
Hoffnung – Glaube – Sorge / Sorgfalt / Pflege – Dank.

Das macht unseren Dienst in der Gemeinde aus: Immer weniger Pastor*innen sind für immer mehr Kirchen in verschiedenen Orten zuständig. Viele Gemeindeglieder sind traurig, dass sie „ihre“ Pastor*innen nicht mehr vor Ort antreffen. Dafür freuen sie sich, wenn der / die Küster*in nicht weg gespart wurde, sondern sie diese noch vor Ort antreffen! So ist ein Gespräch über die kleinen und großen Kümernisse möglich. Sie können sofort ihre Sorgen loswerden und müssen nicht zum Telefon greifen und ggf. auf einen Rückruf warten.

In der Grundausbildung zur kirchlich anerkannten Küster*in der Nordkirche nannten wir das zu Beginn 2011 „die kleine Seelsorge“. Seelsorge ist eine Aufgabe der Pastor*innen wurde uns damals gesagt, so dass wir es umbenannten in Gemeindepflege. Wir wollten damals und heute den Pastor*innen nicht ins Gehege kommen! Merken aber selber, dass durch die

mangelnde Präsenz eine enge und gute Zusammenarbeit für den Erhalt der Kirche wichtig ist! Heute gibt es in der Nordkirche Fortbildungen zum Thema Seelsorge für Kirchenhüter*innen, z. B. während der Offenen Kirche.

„Gott ist mein Anwalt, er vertritt mich in all seiner liebenden Fürsorge vor der entmenschlichten Gesellschaft, die mein Leben allein in bare Münze – in Leistung und Wert aufrechnen will. Mein Leben – unser Leben – ist von sich aus ohne Vorbedingungen geheiligt, d. h.: Es ist von Gott gewollt und gesegnet.“ heißt es weiter im Gemeindebrief.

Gott möchte auch in Zeiten von knappen Finanzmitteln weiterhin Küster*innen haben, die seine Gotteshäuser liebevoll pflegen und behüten. Ehrenamtliche Küster*innen machen das auch, aber wissen sie auch, wie der Umgang mit den Denkmalsgeschützten Einrichtungsgegenständen in den Kirchen umzugehen ist? Das es dabei nicht um „Wohlfühltemperaturen“ geht, sondern um den Erhalt der Innenausstattungen? Dazu gehören auch die Kerzenpflege, der Blumenschmuck und vieles mehr.

Küstern ist mehr als morgens aufschließen und abends wieder zuzuschließen. Bei Gottesdiensten die Licht- und Mikrofonanlage ein bzw. ausschalten, Blumen hinstellen, Kerzen entzünden und an das Taufwasser zu denken. In einer Ausschreibung hieß es: **Küstern** / Aufgaben: Kirche für Gottesdienste vorbereiten, begrüßen (Sonntags, Taufen, Trauungen) / Zeitaufwand: 2-3 Stunden pro Gottesdienst, flexible Einteilung.

Beide – Ehrenamtliche und Hauptamtliche – Küster*innen benötigen dafür wichtige Informationen. Diese bekommen sie bei uns, dem Küsterarbeitskreis der Nordkirche. So lautet die Frage der Zukunft über das Küsteramt:

Mit dem Küster sparen oder den Küster weg sparen?

Dazu planen wir auf dem Küstertag einen Austausch über die Entwicklung des Küsterdienstes in der Nordkirche mit Vertretern der Landeskirche, den Kirchenkreisen, Pastor*innen, dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt, der Kirchengewerkschaft und euch, den anwesenden Küster*innen.

Und wie immer, werden Aussteller für Kerzen, umweltverträgliche Arbeitsmittel, das Klimabüro der Nordkirche, u.v.m. anwesend sein.



Den Tag über begleitet uns das Akustik-Trio Farvenspeel, das KKB – KüsterKleeBlatt und es wird eine Tombola geben. Der Hauptpreis wird hier noch nicht bekannt gegeben... Lasst euch überraschen!

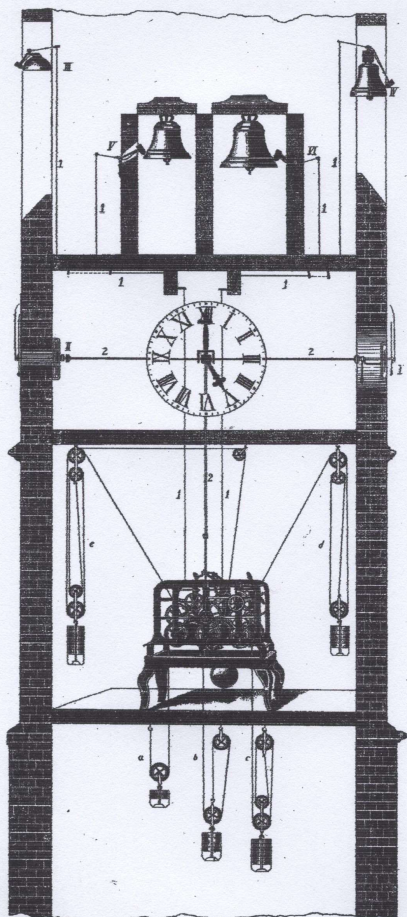
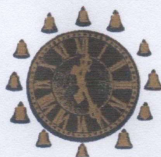
Wir freuen uns auf viele teilnehmende Küsterinnen und Küster, Gäste und Freunde des Küsterarbeitskreis der Nordkirche.

Der Vorstand des Küsterarbeitskreis der Nordkirche

GLOCKEN - UHRENTÉCHNIK

Glocken und Glockenspiele · Läutemaschinen · Schaltelektronik
Turmuhrn · Turmbekrönungen · Restauration alter Uhrenanlagen

OTTO BUER



**Wir sind in Ihrer Nähe und
schnell erreichbar!**

Unser Arbeitsgebiet:

Glocken

auch Neuguss in historischer OTTO-Rippe

Glockenspiele / Figurenspiele

Glockenstühle – Armaturen

Glockenträger

Läutemaschinenanlagen

Linearantriebe

Mechanische Turmuhrn

Instandsetzung und Restauration

Elektronisch gesteuerte Turmuhrn

Haupt- und Nebenuhrenanlagen

Zifferblätter

Aufarbeitung und Neuanfertigung

Wetterfahnen

Aufarbeitung und Neuanfertigung

Vergolden

Wartungsdienste

Instandsetzungen / Neuanlagen

Kostenlose Ortsbesichtigung

Tel: 04561-71288 - Fax: 04561-7062 - www.ottobuer.de - info@ottobuer.de

Otto-Buer GmbH & Co. KG - Holmer Weg 8 - 23730 Neustadt in Holstein



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bin seit 2022 Küsterin der Christuskirche Niebüll und habe im gleichen Jahr meine Ausbildung zur kirchlich anerkannten Küsterin der Nordkirche abgeschlossen. Zuvor war ich als Urlaubsvertreterin für die Apostelkirche Niebüll / Deezbüll tätig.

Ich bin seitdem auch gemeinsam mit Sven Jensen Berufsgruppensprecherin für Nordfriesland. Unser erster, gemeinsamer Konvent liegt nun auch schon hinter uns und ist bin gespannt was es noch so für Aufgaben hier in Nordfriesland für uns gibt.

Meine Tätigkeit als Küsterin verstehe ich als Dienst am Menschen und an der Kirchengemeinde. Es ist mir ein Anliegen unsere Kirche wieder mehr aufleben zu lassen und den Menschen einen Anreiz zu bieten wieder den Weg in die Kirche zu finden. Dies tue ich, indem ich z.B. an

Pfingsten die Kirche besonders herrichte. Oder eine Osterkrippe für meine Kirche gebaut habe.

In meiner Ausbildung zur Küsterin konnte ich ziemlich schnell merken, dass ich Gefallen an der Blumenschmuck Gestaltung finde. So versuche ich stets mit den Farben der Antependien und den Jahreszeiten zu

arrangieren. Ich bin gerne Kreativ und freue mich über Möglichkeiten diese Sinnvoll und als Gewinnbringend einbringen zu können.

Ein irischer Segenswunsch, der mich sehr anspricht lautet:

„Der Morgen begrüße dich voll Sonne.

Der Mittag möge dich so freundlich stimmen,

dass du am Abend zufrieden auf dein Tagwerk zurückblicken kannst.

Die laue Nacht aber möge dich mit erquickendem Schlaf beschenken.“

Wer mit mir in Kontakt treten möchte, kann dies gerne unter:
0176 – 766 26 015 oder sabine.wulf@googlemail.com tun.

Eure **Sabine Wulf**, Küsterin der Christuskirche Niebüll
Berufsgruppensprecherin im Ev.-Luth. Kirchenkreis Nordfriesland

10 Fach- und Mitteilungsblatt für Küsterinnen und Küster der Nordkirche





Vorstellung der Berufsgruppensprecherin im Kirchenkreis Altholstein

Meine Name ist Nicole Cabella, bin verheiratet, habe drei Kinder und wohne in Rickling. Ich bin dort Küsterin in der Kirchengemeinde Rickling, habe eine 19,5 Stundenstelle, im Moment reduziert, da ich in Teillehrzeit bin. Im Herbst 2019 bin ich zur Berufsgruppensprecherin gewählt worden. Zu meinen Aufgaben gehören nicht nur die Vorbereitungen, die Begleitung und die Nachbereitung von sonntags

Gottesdiensten, sondern auch Beerdigungen, Trauungen und Taufen. Auch Konzerte oder Vorführungen unterschiedlichster Art finden bei uns statt. Der Austausch unter Kollegen*innen ist mir sehr wichtig, weshalb ich regelmäßig an der Rüstzeit oder an Konventen teilnehme. Seit September 2022 gehöre ich zum Vorstand des Küsterarbeitskreises.

Ev.- luth. Kirchengemeinde Rickling

Zur Kirchengemeinde gehört Rickling mit seinen Ortsteilen Fehrenbötel und Schönmoor sowie das Dorf Willingrade. Sie zählt 2300 Gemeindeglieder.

Prägend für Rickling ist der Hauptsitz des Landesvereins für Innere Mission mit dem die Kirchengemeinde partnerschaftlich zusammenarbeitet. Der Landesverein ist Eigentümer der Kirche und des Friedhofs. Darüber hinaus unterhält er in Rickling und der näheren Umgebung ein psychiatrisches Krankenhaus und verschiedene Einrichtungen. Die Dorfkirche zu Rickling besteht seit 114 Jahren und steht unter Denkmalschutz.

Im Jahr 2023 hat die Kita zum Kitawerk gewechselt, was aber eine Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde nicht weiter beeinträchtigt.

Viele Gemeindeglieder engagieren sich ehrenamtlich. Hierzu lädt unser Gemeindehaus zum netten Beisammen sein ein. Kinderkirche, Frühstückstreffen, Pfadfinder und Chorproben von Jung und Alt finden dort regelmäßig statt. Einige Beispiele; Sternsinger; Laternenumzug mit St. Martinsspiel, Himmelfahrtsgottesdienst auf dem Rabatzenhof (Waldgruppe). Unser Gemeindehaus steht auch für Verbände und Vereine der Kommune zur Verfügung.



Das Kirchenbüro mit Friedhofsverwaltung und das Pastorat sind natürlich

auch wichtige Bestandteile unserer Kirchengemeinde. Hier kann man Fragen klären und Termine erfahren.

Nicole Cabella

Küsterin in der Ev.-Luth
Kirchengemeinde Rickling
Berufsgruppensprecherin im Ev.-Luth.
Kirchenkreis Altholstein



Neues aus dem Vorstand

Seit einem Jahr hat der neu gewählte Vorstand (5 Personen) seine Arbeit aufgenommen. Voller Tatendrang schauen wir in die Zukunft.

Im September 2022 hatten sich 6 Kandidaten und Kandidatinnen zur Wahl gestellt. Durch die Pandemie wurde per Briefwahl gewählt und die 6. Person automatisch zum Stellvertreter*in.

Leider hat der Beisitzer Stefan Dercks, Kirchenkreis Dithmarschen, seinen Posten zurückgegeben. Er ist in seinen erlernten Beruf zurück gekehrt.

Wir sagen herzlichen Dank und wünschen ihm für die Zukunft Gottes Segen.

Der Vorstand setzt sich jetzt folgendermaßen zusammen:



Tobias Jahn – 2. Vorsitzender,
Kirchenkreis Hamburg-Ost

Marion Ratzlaff-Kretschmar – 1.
Vorsitzende, Kirchenkreis Rendsburg-
Eckernförde

Gudrun Bruhs – 3. Vorsitzende,
Kirchenkreis Hamburg
West/Südholstein

Ulrich Schley – Beisitzer,
Kirchenkreis Hamburg-Ost

Nicole Cabella – Beisitzerin,
Kirchenkreis Altholstein

Der Küsterarbeitskreis der Nordkirche, die Berufsgruppensprecher*innen der Kirchenkreise haben 3 Sitzungen und eine Klausurtag pro Jahr. Der Vorstand hat dann zusätzlich noch 4 bis 6 Sitzungen. In denen werden zusammen mit dem Landeskirchenamt (LKA) und dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Nordkirche (KDA) folgende Aufgaben bearbeitet:

- Vorbereitung Sitzungen Küsterarbeitskreis der Nordkirche

- Homepage
- Organisation Fach- und Mitteilungsblatt
- Begleitung und Beratung der Küster*innen-Arbeit in den Kirchenkreisen und Gemeinden
- Küsterkonvente in den Kirchenkreisen
- Vorbereitung des 6. Küstertag der Nordkirche am 30.09.2024 (alle 2 Jahre)
- Tages-Exkursion (Weiterbildungstag), alle 2 Jahre
- Deutscher Evangelischer Küsterbund
- Rahmenabsprache für die Grundausbildung, siehe Seite 30
- Rüstzeit (03. bis 05. Juni 2024) im Jugendhof Scheersberg, s. Seite 35

Im KDA hat ein Mitarbeiterwechsel statt gefunden. Die Leitung hat jetzt Frau Pastorin Renate Fallbrüg. Dadurch hat sich in unserem Fall eine positive Entwicklung ergeben. Zumindest dieses Amt hat einen regelmäßigen kleinen Etat eingerichtet und unterstützt uns im Aufbau unserer Website.

Durch die Datenschutzverordnung haben wir jedoch den Kontakt zu vielen Küster*innen verloren, da die Kirchengemeinden personelle Veränderungen nicht an uns weitergeben. So ist eine Kontaktaufnahme sehr mühsam. Die meisten Kontakte entstehen durch die Grundausbildung und den Rüstzeiten.

Ehrenamtliche Küster*innen werden von uns schon immer begleitet und viele nehmen an der Grundausbildung oder der Rüstzeit teil, Kostenübernahme durch die Kirchengemeinden. In einigen Kirchenkreisen gibt es für Ehrenamtliche einen Weiterbildungstag.

Befriedigt

Befriedigt wird jeder Genuss
den Frauen, den hochgeschätzten.
Hingegen machen uns meist Verdruss,
die sonstigen Vorgesetzten.

Nur wenn ein kleines Missgeschick
betrifft den Treiber und Leiter,
dann fühlt man für den Augenblick
sich befriedigt und heiter.

Als neulich am Sonntag der Herr Pastor
eine peinliche Pause machte,
weil er den Faden der Rede verlor,
da duckte sich der Küster und lachte.

Wilhelm Busch (15. April 1832 – 9. Januar 1908)

TRADITION SEIT 1920

**BERNZEN
CERION** KERZEN

AUSZUG AUS UNSEREM
LIEFERPROGRAMM



Bildopferlichte

eignen sich zur individuellen Gestaltung.
Kirchen oder Botschaften lassen sich
ausdrucksstark darstellen.

Gratis-Katalog anfordern!
„Kerzen und kirchlicher Bedarf“



Flüssig- wachsopferkerze

Rußarme Flüssigwachsopferkerzen
„Lumex“ – einfach-handlich-sauber



Foto- und Stickerkerzen

werden nach ihren Wünschen
und Vorstellungen angefertigt.

BERNZEN CERION KERZEN GMBH

Alexander-Schleicher-Str. 3 · 41569 Rommerskirchen

Telefon +49 2183 - 80 68 50 · Telefax +49 2183 - 80 68 569

info@kerzen-bernen.de · www.kerzen-bernen.de

Unter Wikingern Bericht von der Tages-Exkursion 2023



Schon lange war Häuptling Sonjas Ruf zu hören! Tapfere Nordmänner und Nordfrauen: versammelt euch zum Thing in Ratzeburg!

25 gutgelaunte Küster/Küsterinnen folgten schließlich diesem Ruf.

Der Tag begann mit einem Pott Kaffee auf dem Parkplatz Schlosswiese. Gemeinsam ging es dann direkt aufs Boot. Dieses lag sicher vertäut an einer kleinen Steganlage, unweit des Parkplatzes entfernt. Dieses auch als

Langboot/Langschiff bezeichnete, offene, hölzerne Boot, hatte mehrere Reihen mit als Sitzbank genutzten Holzbohlen. Wir wurden aufgefordert auf diesen Platz zu nehmen. Gleich mit dem Hinweis, dass auf den mittleren auch gerudert werden muss. Das Boot wurde mit acht, zu jeder Seite vier, Riemen angetrieben. Einen Motor gab es nicht. 16 Passagiere waren also ständig damit beschäftigt das Boot auf Geschwindigkeit zu halten. Auf Kurs wurde es von einer Rudergängerin gehalten, welcher vom Captain angelegt wurde. Also 2 Besatzungsmitglieder und 25 mehr oder weniger aktive Gäste.



So bemühte man sich gemeinsam das Ufer hinter sich zu lassen und den Ratzeburger See zu überqueren. Durch eine schmale Passage zwischen



Domhalbinsel und dem Campingplatz Schwalkenberg, in eine nordwestliche Bucht des Domsees. Vorbei am Christophorushaus, welche viele von uns wohl zum ersten Mal vom Wasser aussahen.

In der Bucht angekommen wurden dann Schmalzbrote gereicht und Ochsenhörner mit Met gefüllt. Dazu plauderte der Captain dann über die

Wikinger und ihre Kultur, welche oftmals nicht mit dem bekannten Bild übereinstimmte. Eisen war zum Beispiel echte Mangelware und eiserne Werkzeuge und Waffen wurden klein und leicht gebaut.

Anschließend wurde der Anker wieder gelichtet und es ging zurück zum Ausgangspunkt der Reise. Versuchsweise wurde auch das Segel gesetzt, dieses dann aber schnell wieder eingeholt, als die ersten Sturmböen übers Wasser zogen. Mit einer Punktlandung erreichten wir dann den Steg und ein schützendes Zelt, bevor der Himmel aufbrach.

Dort hatten inzwischen andere Mitglieder des uns betreuenden Vereins „Alte Schule e.V.“ ein Mittagessen vorbereitet. Es wurde gegrillt und dazu leckere Beilagen gereicht. Petrus hatte auch ein Einsehen und das Wetter klarte während der Mittagspause auf.

So konnten wie geplant die Wikingerspiele beginnen! Bei Bogenschießen, Speer- und Axtwerfen und Wikingerschach, waren Kraft und Geschicklichkeit gefragt!



Zum Abschluss des wunderschönen Tages führte uns dann Kollege Wijnand in seine Kirche „St. Georg auf dem Berge“, von der er auch einiges zu berichten wusste. In dieser alten Bischofskirche, umringt von einem sehr gepflegten, in allen Farben blühenden Friedhofs, versammelten wir uns, um noch einmal still zu werden.

Nach dem Vaterunser und einem Reisesegen ging es dann auf die Heimreise.

Vielen Dank an Sonja, Wijnand und allen Beteiligten für die Vorbereitung/Umsetzung, und vielen Dank an die Mitglieder von dem „Alte Schule e.V.“, für den schönen Tag!

Euer Henning Bohm

Berufsgruppensprecher im Ev.-Luth. Kirchenkreis Ostholstein

Zum Leben gehören Abschiede und Neuanfänge – Umgang mit Trauer

Im Leben gehören Abschiede dazu. Abschied nehmen ist eine Herausforderung für die Seele dessen, der hinterher bleibt. Abschied tut weh.

Manchmal, wenn ich als Küsterin Familien oder Freunden oder Bekannten in Trauerzeiten begleite, wünschte ich mir oft, sie hätten mein Kindheitserlebnis mit erlebt.

Ich war ca. 5 Jahre alt und lebte bei meinen Urgroßeltern. Diese arbeiteten auf einem Gut als Magd und Knecht.

Durch den Hintereingang kam man in die Waschküche. Dort legte Opa, wenn er vom Hof kam, seine Arbeitskleidung ab, wusch sich und kam in seiner langen weißen Unterhose und seinem langärmeligen Unterhemd, die Löcher waren mit farbigen Stofffäden gestopft – das sah lustig aus – zum Essen in die Küche.

Abends nach dem Essen, setzte er sich auf die Ofenbank, versammelte alle Kinder – meine Geschwister und auch die Kinder der Gutsleute – um sich, holte sein Messer hervor und schnitt entweder etwas vom Schinken, der Mettwurst oder der Blutwurst oder anderen Leckereien, die am Ofen unter der Decke hingen, ab. Dabei erzählte er uns Geschichten und kuschelte mit uns. Wir lachten viel, besonders Sonnabends, wenn das große Schuhe / Stiefel putzen an stand. Wir Kinder hatten manchmal mehr Schuhcreme an den Händen und im Gesicht, als auf den Schuhen. Dann polierte Opa auch uns. Das waren für uns Kinder die Höhepunkte eines jeden Tages bzw. der Woche! Nicht zu vergessen, das anschließende Baden in der Zinnwanne in der Waschküche.

Eines Tages war er nicht mehr da. Und wie das auf einem Dorf so ist, die Frauen aus der Nachbarschaft saßen schwarzgekleidet um den Küchentisch in der Küche, weinten und bereiteten ein Festessen vor. Vergleichbar, für mich als Kind, mit dem Weihnachtsessen.

In der guten Stube (auch das war damals so, dass diese nur zu großen Familienfeiern genutzt wurde), stand der offene Sarg mit Opa! In den Fenstern und auf dem Tisch standen viele brennende Kerzen. Jeder der Abschied nehmen wollte, von meinem geliebten Opa, betrat die gute Stube, verneigte sich vor dem Sarg, manche beteten oder sprachen laut mit ihm und alle zündeten eine Kerze an. Und das alles, während wir Kinder es genossen, mit unserem Spielzeug, Malsachen oder Kuscheltieren um den Sarg herum zu spielen und laut zu lachen. Wir durften Opa auch streicheln und küssen. Für uns spielte er (wie immer) mit. Viele Spielsachen landeten im Sarg auf der Decke oder neben seinem Kopf oder wurden ihm in die Hände gelegt. Er wirkte sehr entspannt und lächelte bei den vielen Geschichten, die wir ihm erzählten.

Nach drei Tagen kam der Bestatter um ihm abzuholen. Dieser wollte die Spielsachen, Bilder usw. entfernen. Das löste nicht nur Kindertränen sondern auch den Protest des Pastors aus! Diese Dinge sollten Opa doch im Himmel an uns erinnern und er brauchte doch auch etwas zum Spielen! – Ergebnis: Sie blieben drin!

Dann war Opa fort. Ob wir Kinder an der Beerdigung teilnahmen, weiß ich nicht mehr. Ich weiß nur, er fehlte.

So verlief meine erste Begegnung mit dem Tod. Und durch dieses Erlebnis ist es mir möglich geworden, darauf zu vertrauen, dass aus dem Schmerz Dankbarkeit wird für das zusammen Erlebte. Und so kann die Erinnerung an das Vergangene in der Gegenwart und Zukunft weiter leben.

Denn das Herz soll sich freuen und damit die Freude irgendwann wieder in unser Leben einkehren kann, müssen wir lernen, dass zum Leben Abschiede und Neuanfänge gehören.

Eure **Marion** Ratzlaff-Kretschmar

Küsterin in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schwansen

Berufsgruppensprecherin im Ev.-Luth. Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde



Urnengrabanlage Friedhof Waabs, KG Schwansen



Ein Projekt zum Schutz der Artenvielfalt

Es grünt, blüht und wimmelt rund um die Kirche, das Gemeindehaus und auf dem Friedhof. Wenn es noch vielfältiger, bunter und lebendiger werden soll, dann gibt es jetzt Unterstützung über das Projekt „Vielfalt wächst – Klimabewusstsein erden“.

Praxisworkshops, Handreichungen und Exkursionen zum Thema geben Anregungen, wie wir einen Beitrag zu mehr Artenvielfalt leisten können. Eine Million der geschätzten acht Millionen Arten ist vom Aussterben bedroht, immer mehr Lebensräume werden vernichtet.

Deshalb ist es umso wichtiger, die uns anvertrauten Flächen naturnah zu gestalten und so Lebensräume zu schaffen. Werden auch Sie aktiv für mehr Artenvielfalt!

Alles über das Projekt auf der Webseite www.klima-erden.de.

Kontakt: Dr. Inga Hillig-Stöven, Frauenwerk der Nordkirche
inga.hillig-stoeven@frauenwerk.nordkirche.de, Tel +49 431 55779-114

Friedhöfe im Wandel der Zeit

Ich bin Donatha Puck und seit 2020 als Küsterin und Friedhofswartin bei der Kirche angestellt. Ich arbeite mit 18,75 Stunden auf dem Friedhof und mit 10 in und um die Kirche.

Wir haben 2 Friedhöfe. Einmal den alten wo seit 1100 bereits bestattet wird. Und den neuen.

Dieser ist eine Kirchen nahe Fläche welche zum Friedhofs Gelände umgewandelt wurde um Platz zu gewinnen .

Platz..... ja

Es gab Zeiten da wurde es eng auf unseren Friedhöfen. Wer hätte gedacht was ein paar Jahrzehnte später alles möglich ist in unserer Bestattungskultur. Seebestattung und Ruheforst haben einen großen Stellenwert in der heutigen Zeit. Und wir Friedhöfe haben Platz....

Diese müssen wir interessant gestalten um im „Geschäft“ zu bleiben. Viele Friedhöfe machen leider rote Zahlen, durch steigende Betriebskosten und weniger Beisetzungen. Um dieses zu regulieren / begrenzen werden in vielen Gemeinden die Kommune mit ins Boot geholt.

Es gibt weiterhin die klassische Erdbestattung, doch diese wird von Jahr zu Jahr weniger. Der Trend geht zur Urne.



Für Urnen gibt es tolle Möglichkeiten. Wir bieten einen Rosen-Kreis an, in welchen kleine Stielen stehen, Platz je Feld für 2 Urnen.

In Grube wird z. B. eine Strandlandschaft nachempfunden für Urnenbeisetzungen.

Bestattung ist oft ein Tabu-Thema in unserer Gesellschaft. Ich erlebe oft, das Hinterbliebene, gar nicht wissen, was auch auf dem Friedhof möglich ist. Und das auf einem kirchlichen Friedhof jeder bestattet werden kann / darf. Auch jene die sich gegen die Kirche entschieden haben. Denn wichtig ist das die Trauernden mit der gewählten Bestattungsform umgehen können.

Meine Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass Hinterbliebene, die den Friedhof wählen, gerne einen festen Platz zum trauern haben möchten, an der sie auch z. B. eine Blume mitbringen können.

Eine junge Frau sagte neulich zu mir, „Sie möchte es ihrer Mutter schön machen. So das diese daran auch Freude hätte.“

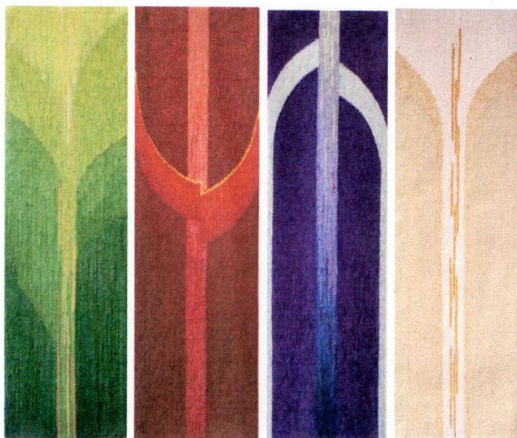
Diese und ähnliche Aussagen begegnen mir immer wieder. Gerne wird auch das Gespräch mit mir oder anderen gesucht. Auf einem Dorffriedhof ist man selten allein. Und so kommen wir zur nächsten Nutzung unserer zentral im Dorf liegenden Friedhöfen. Sie werden als Park genutzt. Mit ihren großen alten Linden locken sie so manches Tier. Die großen Rasenflächen laden dazu ein, sich eine Bank zu suchen und die Stille zu genießen. Oder Frauen verabreden sich zum Gießen im Sommer.

Unsere Aufgabe für die Zukunft ist, neue Wege finden um immer wieder interessant zu sein für Bestattungen. Die jüngeren Generationen anzusprechen. Und unsere Friedhöfe zu einladenden Orten zu machen wo die Menschen gerne auf einer Bank verweilen und die Stille genießen.

Donatha Puck

Küsterin und Friedhofswartin in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Hansühn

DEM GLAUBEN FARBE GEBEN



PARAMENTEN-UND TEXTILWERKSTATT

Wir bieten umfassende Informationen und individuelle Beratung vor Ort zur Neugestaltung von gottesdienstlichen Räumen mit Textilien und zur Erhaltung, Erneuerung und Pflege dieser.

Wir fertigen sämtliche Tücher für Altar und Abendmahl, Beffchen, Stolen, Taufkleider, Antependien und Pultbehänge, Teppiche, Raum- und Wandgestaltungen.

Wir verwenden Naturmaterialien wie Wolle, Baumwolle und Leinen und fertigen alles in Handarbeit.

Fon: 03874 433 239 paramentik@stift-bethlehem.de



Paramenten-und Textilwerkstatt mit
Oblatenbäckerei im Stift Bethlehem
19288 Ludwigslust Bahnhofstraße 20

Infos und Kontakt unter: www.stift-bethlehem.de

OBLATENBÄCKEREI

Weiße
Abendmahlshostien

Brothostien

Schauhostien

Glutenfreie
Abendmahlsoblaten

Bio-Qualität

oblatenbäckerei@stift-bethlehem.de



Jetzt ist die Zeit

Liebe Kollegen*innen,

ich war seit langem Mal wieder auf einem Kirchentag und möchte euch davon berichten.



Der Deutsche Evangelische Küsterbund hat in der Halle „Markt der Möglichkeiten“ unter dem Thema: „Berufe in der Kirche“ auch einen Stand von und für Küster betrieben. An zwei Tagen durfte ich zusammen mit Tilmann Kreh (Württemberg), Johannes Künzel (Westphalen/Lippe) und Robert Haack (Bayern) an dem Stand Dienst tun. Aber es waren noch einige Kollegen*innen aus dem DEK mehr, die den Stand besetzt haben. Bei der letzten Verbandsratstagung gab es den Beschluss, uns auf dem Kirchentag zu präsentieren und wir haben auf dem diesjährigen Kirchentag gemerkt, wie wichtig es ist, mit einem Stand, präsent zu sein. Wie oft kam der Satz: „Ich wusste gar nicht, dass es euch gibt.“ Wir hatten gute Gespräche mit vielen Menschen und konnten immer wieder erklären, wofür der DEK steht. Einen kleinen Altar hatten wir auch aufgebaut.

Für den Donnerstag hatte der DEK einen Gottesdienst für die Mitarbeitenden in den Gemeinden initiiert. Der 1. Vorsitzender des DEK, Johannes Künzel und Robert Haack vom VKM Bayern hielten die Lesung. Anke und Klaus Schnitger (Bremen) durften sich bei den Fürbitten einbringen.

Am Freitagabend hatten wir uns noch mit allen Diensttuenden zu einem Essen verabredet. Es war ein geselliger Abend und wir konnten uns prima austauschen.

Außerdem war ich zusammen mit meiner Frau und meinem Bruder als Bläser bei den vielen Posauenchoreinsätzen dabei. Auch hier konnte ich in meinem Umfeld auf uns Küster (Küstermütze) aufmerksam machen und habe auch die/den einen oder anderen Kollegen*innen getroffen. Leider begleiten die Posaunenchöre nicht mehr die Veranstaltungen musikalisch. Aber die Aktionen in der Stadt waren auch sehr schön.

Ganz begeistert war ich von der Hilfe der vielen Jugendlichen und den Pfadfindern. Da soll doch nochmal einer sagen, dass unsere Jugend kein Interesse zeigt. Vielen Dank an Euch!!

Auf den Kirchentag in zwei Jahren, in Hannover, freue ich mich schon. Habt ihr auch Lust euch daran zu beteiligen?

Herzliche Grüße

Uli Schley

Küster der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Tonndorf,
Berufsgruppensprecher im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost



Kurztrip zu gewinnen – Wettbewerb: Nachhaltig küstern
Wussten Sie schon, dass alle Gemeinden bis 2035 treibhausgasneutral sein sollen? Sind Sie eingebunden? Teilen Sie es uns mit und machen Sie mit bei unserer Küster*innen-Umfrage.

Dabei können Sie uns auch wissen lassen, wie Sie sich als Küster*in für Nachhaltigkeit in Ihrer Gemeinde einsetzen und **einen Kurzaufenthalt für zwei Personen (2 Übernachtungen mit Frühstück) in einem ökofairen Gästehaus gewinnen!***

Denn wir suchen den/die **ÖkoFaire*r Küster*in 2024**. Mitmachen können alle ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Küster/innen der Nordkirche. Teilnahme ist möglich bis zum 31.05.2024

*Wahlweise in Güstrow oder Breklum

Hier geht's **zur Küster*innen Umfrage mit Wettbewerb**
Ergebnisse ab Juni 2024 auf www.oekofaire-gemeinde.de



Kontakt:

Kirsten Hüttner, Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche
kirsten.huettner@umwelt.nordkirche.de

ÖkoFaire Gemeinde – zukunftsweisende Aktion für Küster:innen

Kirsten Hüttner vom Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche beantwortet Fragen vom Fachblatt:

Worum geht es bei der ÖkoFairen Gemeinde?

Wir wollen unser Handeln und Einkaufen fair, sozial und ökologisch ausrichten. Die Aktion ÖkoFaire Gemeinde der Nordkirche unterstützt Gemeinden tatkräftig mit guten Ideen, Tipps und Strategien. Zusammen wird so nachhaltiger Wandel gestaltet und wir gehen mit gutem Beispiel voran! Über 60 Gemeinden sind schon dabei und erfüllen zehn von 30 vorgegebenen Maßnahmen. Am Ende des Prozesses gibt es eine Auszeichnung. Bis 20235 soll die Nordkirche treibhausgasneutral sein, und mit der ökofairAktion bekommen die Gemeinde und die Küster:innen konkrete Hilfestellung!

Nennen Sie praktische Beispiele:

Gemeinden können die Maßnahmen selbst auswählen aus einem Katalog:



z. B. werden Kirche und Gemeindehaus **umweltfreundlich gereinigt**. In der Gemeinde leuchten **LED mit Ökostrom** und sparen Energie und Geld. **Nachhaltige Kerzen / Mehrwegkerzensysteme kommen zum Einsatz** oder **Altarblumen vom eigenen Staudenblumenbeet**. Das

Abbildung 1Bild: Pixabaycandlelight-ged80ec029_640

schont nicht nur die Umwelt, sondern auch das Budget. Oder um die Heizung in der Kirche absenken zu können, setzen wir auf Decken oder **Sitzbankheizungen**.

Und der Kaffee schmeckt besser, wenn alle wissen, dass die Menschen, die unseren Kaffee pflücken, fair bezahlt werden! Das ist praktizierte (Über)Nächstenliebe.

Wieso betrifft das auch uns?

Küsterinnen und Küster tragen mit Ihrem Fachwissen und Handeln wesentlich dazu bei, diese Aktion in der Nordkirche voranzubringen.

Engagement für die Schöpfung ist für alle Gottesdienst im Alltag und ganz praxisnah:

Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte. Genesis 2,15

Wo gibt es mehr Informationen?

Auf der Webseite www.oekofaire-gemeinde.de erfährt man, wie man mitmachen kann. Es gibt einen **Newsletter**, auch **Termine** von Workshops – (Ökofair Reinigen, nachhaltig Beschaffen u.a.) und hilfreiche **Praxistipps**, zum Beispiel zu **Kerzen**.

Über das Netzwerk der ÖkoFairen Gemeinden profitieren alle von Sparmöglichkeiten, haben spannenden Austausch bei Onlinetreffen, bekommen Praxistipps, Fachvorträge und vieles mehr

Links und Kontakt: Projektkoordination ÖkoFaire Gemeinde,; kirsten.huettner@umwelt.nordkirche.de





Website



Newsletter



Praxistipp Kerzen

**Die Unsichtbarkeit Gottes darf uns nicht davon abhalten,
jeden Augenblick mit seiner Gegenwart zu rechnen.
Albrecht Goes**

Gemeindeleben 1

Nach der zweiten Konfirmandenstunde fragte ein Konfirmand:

„Frau Pastorin, was machen Sie eigentlich außer Sonntags Gottesdienst zu halten und Donnerstags Konfirmandenunterricht zu geben?“

Im ersten Moment war die Pastorin sprachlos und bevor sie antworten konnte, sagte der Konfirmand: „Der Küster hat mehr zu tun. Der ist jeden Tag am arbeiten.“

Gemeindeleben2

„Warst du auf der Beerdigung von?“

„Ja, die war so langweilig, dass ich angefangen habe die Wollmäuse zu zählen.“

„Oh, naja, kein Wunder. Sie haben ja dem Küster gekündigt.“

Seit 2023 wird das Fach- und Mitteilungsblatt für Küster*innen der Nordkirche digital in die Kirchengemeinden gesendet, mit der Bitte es an euch weiter zu leiten.

Ihr möchtet es direkt zugeschickt bekommen – digital oder in Druckform? Dann meldet Euch bitte direkt mit eurer E-Mail-Adresse bei euren Berufsgruppensprecher*innen. Kontaktdaten ab Seite 60.

Das Fach- und Mitteilungsblatt darf öffentlich ausgelegt und weitergereicht werden.

Teilnehmende der Konvente Dithmarschen, Lübeck-Lauenburg, Plön-Segeberg



Küsterkonvente sind ein beliebter Treffpunkt für Küsterinnen und Küster

Ist da noch Einer / Eine?

Man kennt diese Frage aus einem bekannten Film ... und leider reicht dieses Bild in unsere Wirklichkeit des kirchlichen Berufslebens hinein.

Es waren einmal ... sehr viele Küsterinnen und Küster in den Kirchen hauptamtlich tätig. Heute kann man die hauptamtlichen Küster*innen und Küster in den einzelnen Kirchenkreisen fast an zwei Händen abzählen. Volle Stellen gibt es kaum noch.

Aus vielen nachvollziehbaren Gründen (und auch an nicht nachvollziehbaren Begründungen!) gibt es Küsterstellen ab 3 Wochenstunden!?

Durch diverse Reformen in der Landeskirche und den Kirchenkreisen und Zusammenlegungen von Kirchgemeinden kommen solche Stellen zustande. Trotzdem muss die ganze Arbeit erledigt werden. Ein normaler Sonntagsgottesdienst mit allen Vor- und Nachbereitungen benötigt schon mal 3 – 4 Stunden. Also werden Ehrenamtliche, oft aus dem Kirchengemeinderat, gebeten, diese Aufgaben zu übernehmen.

Auf den Küsterkonventen in den Kirchenkreisen wird der Anteil der ehrenamtlichen Küster*innen immer höher. Gott sei Dank, nehmen diese Kolleginnen und Kollegen sich die Zeit, daran teil zu nehmen. Herzlichen Dank für so viel Engagement.

Zum Konvent treffen wir uns in Kirchen, Gemeindehäusern und sehen uns Friedhöfe an, denn sie sind Zeugen der Vergangenheit, Gestalt gewordene Geschichte.

Sie erzählen von Menschen, die sich hier zusammen getan haben, um Gottes Wort zu hören und sich Kraft zu holen aus dem Glauben für ihr Leben und Sterben.

Sie sind Orte der Begegnung: Mit Gott und den Menschen – in Vergangenheit und Gegenwart.

Kirchen und Gemeindehäuser benötigen sachkundige Instandhaltung und kompetente Pflege. Sie müssen ansprechend und offen sein, für die Menschen, die sie besuchen.

Friedhöfe müssen einladen zur Ruhe und Besinnung.

Küster*innen haben eine besondere Verantwortung dafür, dass die Menschen die in unsere Kirchen kommen, Erfahrungen machen können, wie sie dem Gesangbuchlied: „Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein. Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.“ (EG 166). Das kann uns auch selber Mut machen, wenn die Arbeit manchmal zur Last wird und schwer fällt.

Wir Küster*innen lieben „unsere“ Kirchen und achten auf vieles mit kritischen

Augen. Als Küster*innen sind wir öffentliche Personen in einer Kirchengemeinde. Wir repräsentieren Kirche nach Außen. Mit dem Dienst im Gotteshaus und in unserer Kirchengemeinde tragen wir christliche Werte weit in die Gesellschaft hinein.

Kenntnisse der strukturellen und räumlichen Abläufe werden stets freundlich, verschwiegen und lösungsorientiert bedacht – dies sind nur einige Aspekte unseres beruflichen Alltags.

Kenntnisse zum Umgang mit dem Klimawandel, Energie sparen (Umweltbüro der Nordkirche), zur Arbeitssicherheit (Berufsgenossenschaft), Tipps zur Kerzenpflege und Blumenpflege (Küsterarbeitskreis der Nordkirche), Informationen zum Denkmalschutz (Landeskirchenamt Dezernat Bauwesen), Informationen zum Tarifvertrag (MAV und Kirchengewerkschaft), Nutzungsideen freier Flächen auf den Friedhöfen waren nur einige der Themen auf den diversen Konventen 2023.

Die Berufsgruppensprecher*innen der Kirchenkreise bemühen sich immer um interessante und wechselnde Themen. Der Austausch untereinander kommt auch nicht zu kurz, denn Tipps und Tricks und Hilfestellungen werden untereinander gerne weitergegeben. Auch versuchen die Mitglieder*innen des Vorstandes im Wechsel an den Konventen teil zu nehmen.

In den Andachten, mit denen die Konvente beginnen, hören wir oft Sätze wie z. B. : „Küster*innen sind Goldstaub“ – „Küster*innen sind exklusive Mitarbeiter*innen!“ – „Ihr Küster*innen seid das Licht und die Sonne.“ – „Küster*innen sind vielseitig wie ein Mosaik. Mit ihrem Wissen und Können zeigen sie die Buntheit des christlichen Lebens“. Oder der Küsterdienst wird mit dem „Morgensegen“ von Martin Luther verglichen. – „Zum Kompetenzteam eines jeden Gottesdienstes gehören Küster*innen genauso dazu wie Organist*innen und Pastor*innen“. Psalm 27 „Der Herr ist meines Lebens Kraft“ wird auch schon mal als „Küster-Psalm“ bezeichnet.

Vor einigen Jahren wurde das Lied: „Gott gab uns Atem“ (EG 432) als Küster-Lied betitelt. Genauso gut könnte auch „Vertraut den neuen Wegen“ (EG 395) als ein Küster-Lied genannt werden.

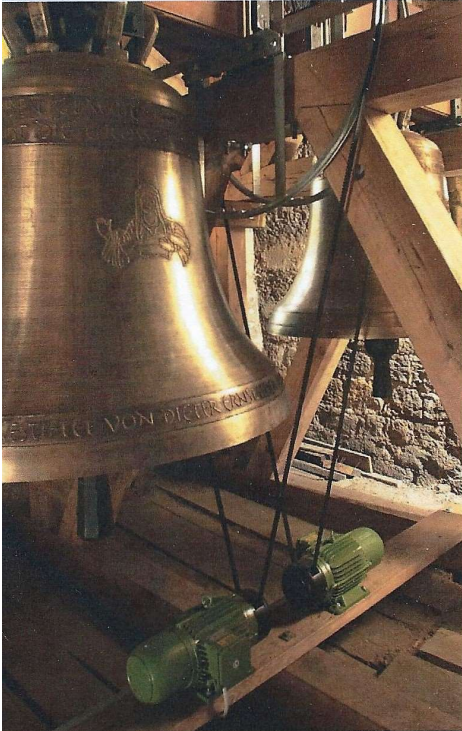
Um auf neuen / anderen Wegen zu wandeln, werden aktuelle Termine für Weiterbildungstage, Rüstzeiten und der Grundausbildung weiter gegeben und die Berufsgruppensprecher*innen werden auf den Konventen berufen oder / und bestätigt.

Die Berufsgruppensprecher*innen und ich freuen uns auf darauf, euch auf den Konventen 2024 wieder zu sehen.

Marion Ratzlaff-Kretschmar,

1. Vorsitzende, Küsterarbeitskreis der Nordkirche

HEW – Lätetechnik auf hohem Niveau.



Ausgereifte Antriebstechnik für den einwandfreien Betrieb von Geläut und Turmuhren – das ist unser Spezialgebiet seit über 100 Jahren.

HEW ist Ihr kompetenter Partner rund um die Uhr:

- Mechanische und elektronische Lätemaschinenteknik
- Zifferblätter und Zeiger
- Klöppel
- Holzjoche
- Glockenstühle aus Holz



**Elektromotoren
Lätemaschinen
Kirchturmuhren**

Herforder Lätemaschinen

Herforder
Elektromotoren-Werke
Goebenstraße 106
32051 Herford

kirchentechnik@hew-hf.de
www.hew-hf.de
fon (+49) 0 52 21 / 59 04 - 21
fax (+49) 0 52 21 / 59 04 - 22

Die leisen Kräfte sind es, die das Leben tragen. Romano Guardini

Grundausbildung Jahrgang 2024 / 2025

zur / zum kirchlich anerkannten Küsterin und Küster der Nordkirche

Die Lehrgänge umfassen 2 x 3 Tage plus 1 Tag Kolloquium. Es müssen beide Teile 1 und 2 in Reihenfolge besucht werden, um zum Abschluss zu kommen.

Die Lehrgänge können von jedem im Küsterdienst tätigen Mitarbeitenden, egal wie lange sie / er tätig ist, besucht werden.

Die Kosten für die 7 Tage betragen pro Teilnehmenden insgesamt zurzeit 800 € (Stand Juni 2022), darin sind Lehrmaterialien, Unterkunft und Vollverpflegung enthalten. Zahlbar nach Erhalt der Rechnungen!

Einzelheiten* und weitere Informationen zu diesem Thema bekommen Sie und Ihr bei Marion Ratzlaff-Kretschmar. Die angemeldeten Küster*innen bekommen eine separate Einladung in der genaue Informationen aufgeführt sind.

*Inhalte:

Küsterwesen – Umgang mit Bibel, Gesangbuch, Begleithefte – Blumenschmuck – Kerzenpflege – Liturgie, Kirchenjahr – Vasa Sacra – Andachtsgestaltung – Umgang mit Menschen – Strukturen der Nordkirche – Bauwesen, Denkmalschutz – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – Mitarbeitervertretung – Klimaschutz – Nachhaltiger Einkauf –

Anmeldungen bitte **schriftlich** an:

Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de oder Dorfstr. 9, 24360 Barkelsby

Teil 1 Jahrgang 2024/25 am: **23. - 25. September 2024** in Bäk bei Ratzeburg

Teil 2 am: **17. - 19. März 2025** in Bäk bei Ratzeburg

Die Anreise am Sonntagabend ist möglich, zusätzliche Kosten 50 €.

Teil 3 (Kolloquium): wahrscheinlich am **30. April 2025** im LKA, Kiel

Die Anmeldung ist verbindlich!

Es gelten die Nutzungsbedingungen des Küsterarbeitskreis der Nordkirche.

Rüstzeit in Bäk



Ich glaube, ich bin süchtig...süchtig nach Gemeinschaft mit meinen Küsterkollegen und nach Input und Stärkung für meinen Berufsalltag.

Anders ist es nicht zu erklären, dass ich direkt im Anschluss an meine Grundausbildung schon das dritte Jahr in Folge zur Rüstzeit nach Bäk gekommen bin.

Schon die Anreise bei bestem Wetter war einfach wunderbar – fast wie eine Fahrt in den

Urlaub.

Ganz besonders für mich war es, dass wieder so einige Teilnehmer aus meiner Grundausbildung dabei waren. So konnten bestehende Freundschafts-Beziehungen gestärkt und darüber hinaus auch ganz neue entwickelt werden.

Dieses Mal fand die Rüstzeit vom 27.-29.März.2023 statt – wieder nicht die optimale Jahreszeit für ein Bad im See ;-)

Doch – wie immer, wenn Marion und Tobias etwas organisieren – war es kurzweilig, interessant, bewegend, aufbauend, motivierend und auf jeden Fall wieder absolut lustig.



Wir arbeiteten uns zwischen den Mahlzeiten durch ein abwechslungsreiches Programm von der „Pflege und Erhalt der Vase Sara“ über „Brandschutz“, „Singen und Interessantes zum Gesangbuch“, „Bibelarbeit“ und „Aktuelles aus dem Küsterarbeitskreis“ bis hin zum „Gesundheitswesen“. Dazwischen gab es natürlich verschiedenste Andachten und – absolut klasse – „Der Küster und die Küsterin bleiben fit“ mit Tobias.

Natürlich durften auch die Abende in der Kamin-Höhle nicht fehlen. Schade, dass doch einige Teilnehmer früh in ihren Zimmern verschwanden und die abendliche Möglichkeit zum Näher-kennenlernen verpassten.

Ein besonderes Highlight, was vielleicht gar nicht alle mitbekamen, waren die von einer Teilnehmerin auf der Trompete gespielten Musikstücke morgens und abends, die wunderbar über das Wasser des Domsees klangen.

Rückblickend darf ich sagen, dass die Rüstzeit ihren Zweck erfüllt hat, jedenfalls für mich: Ich wurde ausgerüstet und gestärkt für meinen Dienst in der Gemeinde.

Susanne Bramesfeld, Küsterin in Schmalfeld. / Gruppenfoto siehe Seite 34

Kirchengewerkschaft



Wir sind die **Gewerkschaft** der Mitarbeitenden in Kirche, Diakonie und Caritas.

Als Gewerkschaft vertreten wir unter anderem die

- wirtschaftlichen Interessen,
- sozialen Interessen,
- beruflichen Interessen

unserer Mitglieder. Lernen Sie uns und unsere Arbeit näher kennen. Informieren Sie sich auf diesen Seiten, was die Kirchengewerkschaft ist, was die Kirchengewerkschaft tut, und wer die Personen hinter der Kirchengewerkschaft sind.



Unsere Anschrift:

Kirchengewerkschaft
Glißmannweg 1
22457 Hamburg
Telefon (0 40) 6 51 43 80
Telefax (0 40) 6 51 11 19
E-Mail info@kirchengewerkschaft.de

www.kirchengewerkschaft.de
www.facebook.com
www.instagram.com



Ich fühle mich überlastet ...

und möchte eine Überlastungsanzeige schreiben

Diese Anfrage bzw. dieser Hinweis kommt regelmäßig bei uns in der Geschäftsstelle an. Oft sind Mitarbeitende durch die wachsende Leistungs- und Verantwortungstätigkeit einem Druck ausgesetzt, dem sie insoweit nicht mehr standhalten können. So kann es zu Sach- oder Personenschäden durch die Beschäftigten theoretisch oder auch praktisch kommen.

Dieses kann dann in der Folge zu arbeits-, straf- oder zivilrechtlichen Konsequenzen führen. Es liegt im Interesse der Arbeitnehmenden, sich vor derlei Folgen zu schützen und zur eigenen Entlastung und zum Schutz der Bewohner, Patienten oder sonstiger Personen eine "Überlastungsanzeige" zu schreiben.

Die Überlastungsanzeige bietet den Beschäftigten die Möglichkeit, auf ihre individuelle Situation aufmerksam zu machen und sie im Rahmen etwaiger Haftungsansprüche zu entlasten.

Die Überlastungsanzeige ist weder tarifrechtlich, AVR-rechtlich oder gesetzlich in irgendeiner Form fixiert. Die Arbeitsbelastungen, die häufig Personalmangel und/oder Fachkräftemangel geschuldet sind, nehmen auffällig zu. Defizite bei der Organisation eines Personaleinsatzes oder durch viele Überstunden/Mehrarbeitsstunden werden Arbeitnehmer in hohem Maße beansprucht. Das kann auf Dauer zu Fehlern führen, die sich bei der Erledigung der Arbeitsaufgabe einschleichen können. Dies gilt es zu verhindern, aber auch die Gefahren im Betrieb anzuzeigen.

Eine Überlastungsanzeige dient auch dazu, dem jeweiligen Dienstgeber deutlich zu machen, dass Gefahren vorliegen und auf diese Gefahren hingewiesen werden.

Gleichzeitig ist durch eine Überlastungsanzeige der Arbeitgeber, unter der Maßgabe, dass er diese Überlastungsanzeige auch ernst nimmt, dazu verpflichtet und/oder angeregt, Gegenmaßnahmen einzusetzen.

Die Überlastungsanzeige hat ihre Grundlage in Teilen des Arbeitsschutzgesetzes, welche als sogenannte Nebenverpflichtung aus dem Arbeitsvertrag oder aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch herauskommen.

Eine Überlastungsanzeige ist ausschließlich auf dem schriftlichen Wege dem Arbeitgeber bzw. unmittelbar dem Dienstvorgesetzten vorzulegen.

Gleichzeitig empfehlen wir, die Kirchengewerkschaft, der jeweiligen Mitarbeitervertretung auch eine Kopie dieser Überlastungsanzeige zukommen zu lassen.

Im Kern sollte bzw. muss die Überlastungsanzeige, um sie ordnungsgemäß erfüllt zu haben, beschreiben, welche Situation die Beschäftigte/der

Beschäftigte im Unternehmen auf seiner Station in seiner Einrichtung, in seiner Wohngruppe erlebt und wo er die Gefahren sieht bzw. er/sie Schäden befürchtet.

Es kommt im Kern darauf an, dass die kritische Situation ausführlich beschrieben wird.

Die Geschäftsstelle der Kirchengewerkschaft kann den organisierten Kolleginnen und Kollegen eine entsprechende Vorlage und die notwendige Unterstützung gewähren.

Hubert Baalman

Gewerkschaftssekretär/Dipl.-Jurist, Kirchengewerkschaft

Die Teilnehmenden der Rüstzeit 2023



Segen für deinen Dienst

Gott stärke dich für deine Aufgabe.

Gottes Geist erfülle dich mit allem Guten.

Gott schütze dich vor Überforderung
und belebe dich mit immer neuer Kraft.

Geh deinen Weg in Freude.

Amen.

Bildung steht jedem zu!

Wir verpassen soviel schönes, weil wir im richtigen Moment mit den falschen Gedanken beschäftigt sind. (Unbekannt)

Die Rüstzeit 2024 für Küsterinnen und Küster

findet statt vom **03. - 05. Juni 2024**

In der **Internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg, Scheersberg 2, 24972 Steinbergkirche**

Anmeldeschluss: ist der **5. April 2024**

Die Rüstzeiten für die Küster*innen der Nordkirche werden schon seit über 50 Jahren vom Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt in Zusammenarbeit mit dem Küsterarbeitskreis der Nordkirche und dem Landeskirchenamt veranstaltet.

Neu ist ab 2022: Es gibt jährlich nur noch eine (1) Rüstzeit!

Sie findet entweder im Christophorushaus in Bäk oder auf dem Jugendhof Scheersberg, Steinbergkirche statt.

Sollten mehr Anmeldungen als Plätze (25) eingehen, informieren wir Nachrücker*innen von der Warteliste umgehend.

Die angemeldeten Küster*innen bekommen eine separate Einladung in der genaue Informationen aufgeführt sind.

Beginn ist am Montag um 10:00 Uhr.

Die Themen 2024 lauten u. a.: Neues aus dem **Bestattungswesen + Erst-Helfer-Lehrgang + Bibelarbeit + anderes.** (Änderungen vorbehalten)

Gebühren je Teilnehmenden: 300 € (Stand Juni 2022). Zahlbar nach Erhalt der Rechnung.

Es gelten die Nutzungsbedingungen des Küsterarbeitskreis der Nordkirche.

Schriftliche Anmeldungen zu der Rüstzeiten bitte an:

Marion Ratzlaff-Kretschmar

Dorfstr. 9

24360 Barkelsby

04351 - 85741

Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de



Anmeldeformular

Hiermit melde ich mich **verbindlich und schriftlich** an:

Grundausbildung	Jahrgang 2024 / 2025 (3 Teile)	800 € *	
Rüstzeit	03. - 05. Juni 2024	300 € *	
6. Küstertag der Nordkirche	30.09.2024	40 € *	

* pro Teilnehmende

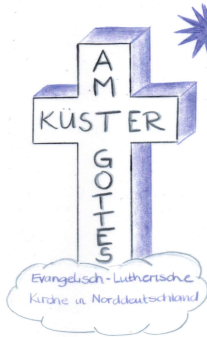
Anmeldungen an: Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de

Privatanschrift: **Bitte deutlich und lesbar ausfüllen!**

Name:	
Vorname:	
Straße:	
PLZ, Ort:	
Allergien / Unverträglichkeiten:	
Veganer:	Vegetarier:
Heimschläfer:	
Sonntags-Anreise (zusätzliche Kosten 50 €): nicht zur Rüstzeit:	
Telefonnummer:	
E-Mail:	
Dienstantritt am:	
Kirchenkreis:	
Anschrift der Kirchengemeinde / Rechnungsanschrift:	
Name:	
Straße:	
PLZ, Ort:	
Telefonnummer:	
E-Mail:	
Hiermit stimme ich zu, dass meine Daten zur Erstellung von Fahrgemeinschaften weiter gegeben werden dürfen.	
Für alle Anmeldungen gelten die Nutzungsbedingungen des Küsterarbeitskreis der Nordkirche.	

Datum/Unterschrift (Küster*in und Kirchengemeinderat)

Einladung zum 6. Küstertag der Nordkirche



Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe 1Kor 16,14

– „Ohne Küster wird es düster“ –

in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Rickling,
An der Kirche 1, 24635 Rickling

am 30. September 2024

9:30 Uhr Gottesdienst mit Landesbischöfin Kristina
Kühnbaum-Schmidt

anschließend im Fichtenhof:

ab **10:30 Uhr:** Begrüßungskaffee

Besuch der Ausstellung

11:15 Uhr: Sketsch 1 vom KKB – KüsterKleeBlatt

11:30 Uhr: Begrüßung durch Vorstand mit Vorstellung der Gäste und
Hinführung zum Gespräch

12:00 Uhr: Mittagessen

Besuch der Ausstellung

Verkauf der Tombola-Lose

ab **13:30 Uhr:** Ausgabe der Gewinne

14:15 Uhr: Austausch zum Thema: Küsterdienst im Wandel

15:30 Uhr: Kaffee und Kuchen

16:00 Uhr: Sketsch 2 vom KKB – KüsterKleeBlatt

16:30 Uhr: Abschluss und Reisesegen

Musikalisch wird der Tag durch das Akustik-
Trio Farvenspeel begleitet

Dieser Weiterbildungstag richtet sich an alle
Küster*innen und Interessierte Gäste



„Ohne Küster wird es düster“
©Gottfriedschmidt Neudörfler

www.kuester-nordkirche.de

Kosten: 40 €, zahlbar nach Erhalt der
Rechnung!

Schriftliche Anmeldungen bis zum 30. August 2024 an:

Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de

Freundschaften – sich gegenseitig stärken

Kennt ihr das auch noch? In meiner Kindheit auf dem Dorf gab es richtige „Gangs“. Bei den Jungs als auch bei den Mädchen bildeten sich zeitweise echte Cliques, die gemeinsam durch dick und dünn gingen.

Im Laufe der Jahre verlor man sich zeitweise aus den Augen und es wurden auch neue Freundschaften geschlossen. Manchmal blieb man mit einzelnen Freunden in Kontakt oder konnte auch nach Jahren die Freundschaft erneuern.

Das auch durch Aus- und Fortbildung solche coolen Gruppen entstehen, durften wir in unserem Küsterberuf erleben. Zum ersten Mal trafen wir uns auf dem Küsterkonvent im Frühjahr 2019 im Michealishaus in Kaltenkirchen. Bis dahin waren die meisten von uns noch nie auf so einem Konvent gewesen, aber da der Veranstaltungsort in unserer Nähe war, bot es sich geradezu an. Durch welchen „Zufall“ auch immer saßen wir vier Mädels in einer Reihe, wodurch wir schnell feststellten, dass wir „auf einer Wellenlänge“ liegen. Im Laufe des von Marion interessant gestalteten Vormittags wurde auch zur Küster-Grundausbildung eingeladen. Und so kam es, wie es kommen musste: Bäk wurde unser nächstes gemeinsames Ziel.

Im Herbst 2019 starteten wir dort die Grundausbildung. Unser Jahrgang war der, der es nicht schaffte, innerhalb eines Jahres mit der Grundausbildung fertig zu werden – da machte uns Corona einen Strich durch die Rechnung. Erst im Frühjahr 2021 konnten wir unser Kolloquium digital als Video abschließen. Doch gerade in diesem Jahrgang wurden besondere Freundschaften geschlossen, mit einzelnen Kollegen aber eben auch als 4-er-Bande.

Ob Arbeitsgruppen oder Andachten – wir waren ein Team, so dass irgendwann von Marion der Spruch kam: „Das Kleeblatt ist auch wieder dabei.“

Auch zu den diversen Rüstzeiten und Konventen trafen/treffen wir uns. Da ist uns auch der Weg zu Gemeinden in Kiel nicht zu weit. Gemeinschaft ist, was zählt!



Deswegen haben wir schon seit dem ersten Teil der Grundausbildung mehrmals im Jahr unseren „kleinen Küstertreff“ reihum bei uns privat. Dort können wir uns austauschen und gegenseitig stärken. Kleine Durchhänger und Tiefs werden genauso geteilt wie die schönen Erlebnisse.

Und beim Küstertag 2024 sind wir auch dabei. Kommt und seht selbst.

Conny Appel-Burgdorf, Neumünster-Einfeld, **Elke Schölzke**, Bad Bramstedt
Nicole Cabella, Rickling, **Susanne Bramesfeld**, Schmalfeld

Du siehst heute aber süß aus!

Das hört man doch gern. Doch ist das auch am Arbeitsplatz erlaubt?

Ein gutes kollegiales Miteinander und angenehmes Arbeitsklima wünscht man sich am Arbeitsplatz. Doch jeder versteht etwas Anderes drunter und es kann zu Konflikten kommen. Der Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg beschäftigt sich mit diesem Thema ebenso wie wir als Mitarbeitervertretung. Auch jede einzelne Kirchengemeinde hat sich mit dem Thema „Prävention bzgl. sexualisierter Gewalt“ auseinandergesetzt im Rahmen des Schutzkonzeptes.

Dabei gilt der Schutz den Mitarbeitenden ebenso, wie den Kindern, Jugendlichen, Senioren und Ehrenamtlichen, die in unseren Einrichtungen sind. Das ist kein abgeschlossener Prozess, sondern ein fortlaufender. Die Fachstelle Prävention sexualisierter Gewalt steht einem hilfreich zur Seite, wenn man als Gremium/ Arbeitgeber sich mit dem Thema beschäftigt. Frau Timmermann (Tel.: 0451/ 79 02-282, Mail: praevention@kirche-LL.de) als Präventionsbeauftragte des Kirchenkreises gibt Impulse, an denen man dann arbeitet, die besprochen und diskutiert werden. Es findet eine Potential- und Risikoanalyse statt: Wo sehen die Mitarbeitenden und das Gremium Gefahr für Übergriffe, egal ob psychischer oder physischer Art. Das Leitbild wird angepasst und ein Verhaltenskodex oder Verhaltensleitlinien werden entwickelt, um eigene Grenzen und die Grenzen des Gegenübers zu erkennen und zu wahren.

Ein Beschwerdeverfahren für interne und externe Abläufe wird entwickelt oder überarbeitet, damit jeder sein Bewusstsein schärfen kann und zeitnah seine Kritik/Beschwerde äußern kann. Es gibt genaue Ablaufverfahren, wie dann mit der eingereichten Beschwerde verfahren wird und wer der jeweilige Ansprechpartner ist. Das alles sind Bestandteile des Schutzkonzeptes.

Doch was passiert, wenn man selber Opfer eines Übergriffes geworden ist oder einen Übergriff im eigenen Arbeitsumfeld wahrgenommen hat. Dafür gibt es Notfallpläne bei Verdachtsfällen und auch Handlungsempfehlungen zum Umgang mit der Aufarbeitung aufgetretener Fälle. Mit Herrn Malte Lücke hat der Kirchenkreis einen Meldebeauftragten, an den man sich wenden kann (Telefon: [0176/ 19 79 02 85](tel:017619790285) Mi. 08.30-10.30 Uhr, Telefontermine außerhalb dieser Zeit nach Vereinbarung; Mail: meldung@kirche-ll.de)

Alle Menschen sollen sich im kirchlichen Arbeits- und Umfeld sicher fühlen können. Dafür bedarf es der Mitarbeit aller Anwesenden, damit die erarbeitenden Verfahren nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch gelebt werden. Jeder sollte den Mut haben verdächtiges Verhalten ansprechen oder melden zu können, und sich Gewiss sein, dass angemessen damit umgegangen wird.

Verfasser: Claudia Müller, MAV

vrk+

Versicherer im Raum der Kirchen



vrk.de/kfz-versicherung

Filialdirektion Nord

Steinbeker Berg 3 - 22115 Hamburg

fd-nord@vrk.de

www.vrk.de

Folgen Sie uns



Bericht aus dem Kirchenkreis Mecklenburg 2023

Im Oktober 2022 fand die jährliche Weiterbildungswoche für Küsterinnen und Küster im Kirchenkreis Mecklenburg statt.

Mit einem Abendmahlsgottesdienst am Montagabend und morgendlichen Andachten, manchmal sogar mit einem kleinen Küster-Bläserchor, wurden wir gut durch die Woche geleitet. Das Programm war abwechslungsreich und mit Singen, Bibelarbeit, Themen aus der Arbeitswelt der Küster und einem Erste-Hilfe-Auffrischkurs gut gefüllt. Wir hatten eine Gesprächsrunde mit Propst Dirk Sauermann, Informationsrunden mit der Polizei zum Thema Sicherheit in Kirchen und auch Berufspolitik mit der Kirchengewerkschaft. Ein Ausflug führte uns nach Bellin und Zehna. Ein abendliches Konzert mit dem Liedermacher Ingo Barz rundete das Programm auch in kultureller Hinsicht ab.

Während der Weiterbildungswoche haben wir mit einem Jahr Verzug auch den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Küsterinnen und Küster im Kirchenkreis Mecklenburg neu gewählt. Wir verabschiedeten Norbert Sprengel, Meike van der Wall, Eva Lotta Mazewitsch und Udo Niemann, die nicht mehr zur Wahl antraten. Wir danken Euch herzlich für die jahrelange Arbeit im Vorstand und wünschen Euch einen erfüllten und nie langweiligen Ruhestand!

Der neue Vorstand hat seine Arbeit aufgenommen, Ansprechpartner sind nun:

- Kay Philipp, Vorsitzender, Domgemeinde Güstrow
- Dana Falk, Stellvertreterin des Vorsitzenden, KG Parchim St. Marien und Damm
- Ulrike Flügel, Kassenwart, KG Grevesmühlen, Berufsgruppensprecherin im Küsterarbeitskreis der Nordkirche
- Peter Heidmann, Schriftführer, KG Plau am See
- Ulrike Rachholz, Beisitzerin, KG Heiligen Geist-St.Nikolai Wismar, Berufsgruppensprecherin im Küsterarbeitskreis der Nordkirche

Wir haben den jährlichen Küsterrundbrief bereits auf den Weg gebracht und stecken mitten in den Planungen für die Weiterbildungswoche 2023, die vom 16.-20. Oktober 2023 im Haus der Kirche in Güstrow stattfinden wird.

Auch in diesem Jahr werden wir zwei Abgeordnete zur Verbandsratstagung des DEK entsenden, außerdem haben wir in diesem Jahr ein Jubiläum: die Arbeitsgemeinschaft der Küsterinnen und Küster im Kirchenkreis Mecklenburg wird 30 Jahre alt! Das werden wir während der Weiterbildungswoche gebührend feiern.

Liebe Grüße aus Mecklenburg! **Ulrike Flügel**, Berufsgruppensprecherin



Während der Weiterbildungswoche vom 16. - 20.10.2023 im Kirchenkreis Mecklenburg wurde das 30 jährige Bestehen der Küstervereinigung der Küsterinnen und Küster im Kirchenkreis Mecklenburg begangen.

Am Mittwoch, als auch Bischof Jeremia Tillmann aus Greifswald anwesend war, besuchte ich die Veranstaltung.

Im Gespräch ging es um weitreichende Veränderungen im dortigen Kirchenkreis im Küsterwesen.

Ich bestellte Grüße vom Küsterarbeitskreis, dem KDA (Frau Fallbrüg) und dem Landeskirchenamt Kiel (Herrn Benckert) und überreichte Ihnen ein tragbares Kreuz mit 4 Kerzen, das u. a. für Freiluftveranstaltungen genutzt werden könnte. Dieses wurde vom Kollegen Michael Hirner aus der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bosau gestaltet.

Die 4 Kerzen stehen für das Küster-Amt:
Hoffnung – Glaube – Sorge / Sorgfalt / Pflege – Dank.

Es folgten einige nette Gespräche mit den dortigen Kolleginnen und Kollegen. Herzlichen Dank an Kay, der sich in der Mittagspause mit mir unterhielt.

Eure Marion

Aus der Arbeit einer Küsterin

Heute: das Abendmahl

Küster? Ach, was macht der denn so?

Na, der arbeitet bei der Kirche.

Wie jetzt? Der heißt doch Pastor!

Ja. Sagen wir mal so: der Pastor für Leib und Seele, der Küster für Haus und Hof.

Ach so, ein Küster ist ein Hausmeister!

NEIN! Wir Küster müssen uns nicht nur mit dem Erhalt von historisch sehr wertvollen Gebäuden auskennen und all die vielen verschiedenen Veranstaltungen begleiten, die in und um unsere schönen alten Kirchen statt finden. WIR bereiten die Gottesdienste vor und auch nach. Und das kann kein Hausmeister, oder wissen Sie was beim Abendmahl alles zu beachten ist?

Na, die teuren Kelche aus der Versenkung holen, auf den Altar stellen und Wein rein, fertig, das kann ja wohl nicht so schwer sein.

Oh je, ich sehe schon, hier ist dringend mal Aufklärung und Erklärung vonnöten.

Also:

Das Abendmahl findet in der Regel einmal im Monat statt, jedenfalls bei uns, wo jeden Sonntag Gottesdienste abgehalten werden können. Wann, legen der Pastor und der Kirchengemeinderat im Gottesdienstplan fest.

Es soll also Abendmahl geben. Als erstes sind dazu die nötigen Kelche, Kannen, Pucksen und Patenen, Korporale und Velum raus zustellen.

Was eine Puckse ist? Ja siehste, ich weiß das, weil ich halt Küsterin bin und nicht Hausmeister.

Die Puckse ist die Dose in der die Oblaten aufbewahrt werden. Sie ist meist ein fester Bestandteil des Abendmahlsgeschirrs, also aus gleichem Material wie Kelche und Kannen und gern auch sehr schön verziert.

Und die Patene, das ist der Teller auf dem die Oblaten gereicht werden, ebenfalls passend zu den gesamten Vasa sacra (das ist der liturgische Name fürs Abendmahlsgeschirr).

Ach, Oblaten kennen Sie? Die großen aus dem Supermarkt? Da muss ich Sie leider enttäuschen, unsere Oblaten sind kleiner und werden als Symbol für Christi Leib gereicht, vor dem Wein, der symbolisch für Christi Blut steht.

Also unser Abendmahlsgeschirr ist rausgesucht, Kelche , Kannen und Patene werden gereinigt und auf dem Altar bereitgestellt, die Puckse kommt dazu. Das Ganze aber bitte nicht einfach so, sondern auf ein Korporal, ja, wieder so ein Fachwort. Gemeint ist damit ein, meist auch schön besticktes, Baumwolltuch, das als extra Tuch unter das Abendmahlsgeschirr gelegt wird. Zurechtlegen müssen wir noch das Velum. Das ist auch ein Tuch, aber gewebt aus luftigem Leinen. Es wird zum Abdecken des gesamten Abendmahlsgeschirrs genutzt.

Wir haben also auf dem Altar das Korporal, darauf das Abendmahlsgeschirr (Kanne gefüllt mit Wein, Kelch leer, Puckse mit Oblaten und die Patene leer), manchmal gibt es noch einen Korklöffel als Beilage.

Den Kelch füllt der Pastor bei der Einsetzung des Abendmahls und die Oblaten werden auch meist vom Pastor mit einer Zange auf die Patene gelegt.

Was nicht fehlen darf, sind Desinfektionstücher für die Hände, bitte die Richtigen für das Abendmahl in kleinen Einzelverpackungen und keine Haushaltspackung, und feine kleine Tücher für das Reinigen des Kelches.

Dieser wurde vor der Corona-Pandemie vor allem hier im Osten gerne gereicht und nach jedem Gemeindemitglied und Schluck vom Geber (meist Pastor) gedreht und mit dem besagten Tuch nach vier Drehungen gereinigt.

Aber das ist jetzt anders, heute haben wir für die Einsetzung (also für die liturgische Handlung des Pastors vor dem Abendmahl) einen Kelch, der befüllt wird und es stehen für die Gemeinde kleine fertig gefüllte Einzelkelche bereit.

Das kann je nach Gemeinde auf einem separaten zentral gestellten Tisch oder je nach Größe des Altars dort bereitgestellt werden. In der Regel sprechen Pastor und Küster sich dazu vor dem Gottesdienst ab.



Auch wo was steht ist nicht egal. Auf dem Korporal wird das Brot (Puckse mit Oblaten und Patene) auf die rechte Seite gestellt, Kanne und Kelch oder Kelche links. Einzelkelche extra. Und je nach Wunsch des Pastors mit dem Velum abgedeckt.

Wir in Heiligen Geist in Wismar stellen das Abendmahl direkt in die Mitte, noch vor die Bibel, wir haben aber auch einen sehr großen Altar, auf dem dann sogar noch die Einzelkelche

(links oder bei uns aus praktischen Gründen rechts) stehen, weil wir auf der zum Altar rechten Seite mit der Ausgabe anfangen.

Als Küster habe ich das alles vorm Gottesdienst vorzubereiten und fertig aufzustellen.

Wenn im Gottesdienst zum Abendmahl eingeladen wird, ist mein Platz am Altar, ich halte Tischdienst. Das heißt, wenn ich nicht selbst zum Austeilen eingeteilt bin, stelle ich mich an den ersten Platz zur Ausgabe, so bin ich nahe am Tisch und kann einspringen oder helfen wenn Hilfe gebraucht wird.

Meist übernehme ich das Abräumtablett und gehe mit ca. 4 Personen Abstand nach dem Weinreichenden oder nach der Entlassung (wenn der Pastor das Abendmahl gesegnet hat und die Gemeinde an ihre Plätze entlässt) die Abendmahlsrunde ab, sammle die gebrauchten Einzelkelche ein und stelle sie wieder zurück auf den Altar oder an den vorher mit dem Pastor vereinbarten Platz. Im Idealfall habe wir noch ein Velum auch für die Einzelkelche, so das sie nach der Ausgabe vom Pastor mit abgedeckt werden können.

Es gibt viele Möglichkeiten von wo oder wie ich als Küsterin das Abendmahl begleite, ich bin auch Kirchenälteste und teile eigentlich immer auch mit aus und sehe meinen Platz ganz klar in dem Moment am Altar. Sollte das anders organisiert sein, kann die Küsterin oder der Küster auch als normales Gemeindemitglied am Abendmahl teilnehmen und geht dann wie alle anderen nach der Entlassung an den Platz zurück.

Die Arbeit des Küsters geht nach dem Gottesdienst weiter. Der nicht verbrauchte Wein ist zu entsorgen, aber, und das ist wichtig, nicht einfach in den Ausguss. Genauso wie das Taufwasser nach einer Taufe ist auch der eingesetzte Wein auf heiligem Boden, z.B. im Kirchengarten bzw. auf Kirchenland der Erde zu übergeben, sprich wir gießen ihn dort aus.

Weinkanne, Kelch, Patene, stehen auf einem Korporal, daneben ein Sieblöffel



Die Oblaten werden in den meisten Fällen zurück in die Puckse gelegt, ich habe dafür eine eigens reservierte kleine Zange, ähnlich einer Zuckerwürfelzange. Sollte es eine andere Regelung in der Gemeinde geben, sind sie im Grunde auch der Erde zurück zu geben.

Ist nun also alles soweit leer, wird alles gründlich und vor allem schonend gereinigt, nicht selten ist das Vasa Sacra (Abendmahlsgeschirr) von großem Wert, sehr alt und aus Silber oder Gold.

In diesem Fall sind warmes Wasser, milde Seifen und ein sauberes fusselfreies Tuch zum Polieren zu empfehlen.

Die Kelche werden nie ganz ins Wasser getaucht, sondern man reinigt die Kuppel und trocknet sie umgehend ab.

Wir haben seit einem großen Diebstahl unser gesamtes Abendmahlsgeschirr verloren und uns aus Ton von einer Töpferin ein Neues anfertigen lassen, und auch dieses behandle ich mit Respekt und Vorsicht.

Es hat in meiner ganzen Arbeit einen besonderen Platz und besondere Aufmerksamkeit, denn durch diese Vasa Sacra wird der Leib Christi und das Blut Christi gereicht und die Verbundenheit der Gemeinde in ihrer, wie ich finde, stärksten symbolhaften Handlung vereint.

Und deshalb bin ich auch kein Hausmeister, sondern Küsterin.

Ein Beruf aus Berufung!

Ulrike Rachholz Küsterin Heilig Geist Wismar

Berufsgruppensprecherin im Kirchenkreis Mecklenburg





BÄRENSTARKEN LEISTUNGEN

Nutze dein Achtsamkeitsbudget:

100 € Professionelle Zahnreinigung (2 x 50 €)

240 € Selbstfürsorge (z. B. Osteopathie)

260 € Prävention & Stressbewältigung

750€
FÜR DEINE
GESUNDHEIT

600 € + Erhalte über unser Bonusprogramm bis zu **150 €**



- Persönliche Ansprechpartner. Kein Callcenter.
- sehr gut bewerteter Service
- hohe Kundenzufriedenheit
- Online Geschäftsstelle

jameda

Genauere

1,4

Mehr unter:

scan me



Energiesparen – Das neue Normal!

Nordkirche spart deutlich Energie und ruft dazu auf, Erfolge für den Klimaschutz weiter auszubauen

Ist das Thema Energiesparen bei Ihnen in der Kirchengemeinde auch schon angekommen? Und was hat bei Ihnen besonders gut funktioniert?

Welche Aktivitäten in den letzten Monaten im Einzelnen umgesetzt wurden, wissen wir nicht genau. Aber dass in den Kirchengemeinden der Nordkirche im letzten Jahr so einiges passiert sein muss, zeigen die bisher vorliegenden Zahlen zum Energieverbrauch. Im Vergleich zu den Vorjahren ist der Wärmeverbrauch 2022 um 14 % gesunken, der Stromverbrauch um 7 %. In einzelnen Gemeindehäusern konnten im Winter 2022/23 an die 40 % Heizenergie eingespart werden. Das ist ein toller Erfolg nach den



Corona-Jahren mit Dauerlüftung und hat maßgeblich dazu beigetragen, die hohen Energiekosten abzufedern!

Bei allem, was für diese Erfolge notwendig ist, spielen viele der Küster und Hausmeisterinnen eine tragende Rolle. Sie haben den Überblick und Einblick vor Ort. Sie kennen die verschiedenen Ecken und Verstecke in ihren Gebäuden. Aus vielen kleinen Schritten wird ein großes Ganzes. Dennoch können auch die kleinen Schritte ziemlich groß anmuten. Alle, die in ihren Gebäuden bereits Sparmaßnahmen umsetzen, wissen, dass es kontinuierlich Zeit erfordert, geduldige Gespräche notwendig sind und es manchmal auch eine gehörige Portion Unbeirrbarkeit braucht. Darum an alle Energiespar-Meister:innen:

Herzlichen Glückwunsch und bitte weiter so! Das Klima dankt!

Haben Sie Tipps, Fragen oder möchten sich einfach austauschen? Das Umwelt- und Klimaschutzbüro lädt Sie ab Januar 2024 zum **Offenen Energiesparforum für Kirchengemeinden** ein. Weitere Informationen zu den Terminen finden Sie demnächst auf www.kirche-fuer-klima.de.

Zum Sofort-Lossparen drei wichtige Tipps:



Heiztemperaturen in Kirchen senken

Zehn Prozent pro Grad spart die Senkung des Temperierungsniveaus in beheizten Kirchengebäuden. Das macht sich gerade in der kalten Jahreszeit bemerkbar. Aber achten Sie auf die Luftfeuchte.

Raumbelegung planen und Heizzeiten anpassen

Die Raumbelegung entscheidet darüber, wie lange und wie viele Räume im Gemeindehaus geheizt werden müssen. Passen Sie die Heizzeiten von Heizkessel und Thermostaten den Nutzungszeiten an.



Monatlich Zähler ablesen und Erfolge sichtbar machen

Behalten Sie Ihre Einsparerfolge im Blick. Lesen Sie regelmäßig die Zähler ab und vergleichen Sie den Verbrauch vor und nach Einsparmaßnahmen. Berichten Sie Ihrer ganzen Kirchengemeinde und bedanken Sie sich fürs Mitmachen.

Das machen Sie alles schon? Alle 20 Tipps, viele Beispiele und den Energiespar-Ratgeber finden Sie auf unserer Webseite unter [Energie sparen](#).

Annette Piening und Martin Jürgens
klimaschutz@umwelt.nordkirche.de



Umwelt- und
Klimaschutzbüro
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Lass uns Zeit finden

Herr, lass uns Zeit finden, um nachzudenken.

Es ist die Quelle der Kraft.

Herr, lass uns Zeit finden, um zu spielen.

Es ist das Geheimnis der Jugend.

Herr, lass uns Zeit finden, um zu lesen.

Es ist die Grundlage der Weisheit.

Herr, lass uns Zeit finden, um freundlich zu sein.

Es ist das Tor zum Glück.

Herr, lass uns Zeit finden, um zu lieben.

Es ist die wahre Lebensfreude.

Herr, lass uns Zeit finden, um froh zu sein.

Es ist die Musik der Seele. Amen.

“Seid fröhlich in der Hoffnung ...” Römer 12:12

Liebe Kolleginnen und Kollegen - seid herzlichst begrüßt!

Die Welt – sie ist verrückt (er) geworden – höre ich immer mal wieder. Vorwiegend von den Babyboomern (geburtenstarke Jahrgänge, die demnächst in Rente gehen...) und von der älteren Generation 75+. Und wie die Jugend redet – wenn sie denn überhaupt noch redet – schauen sie doch nur runter auf ihr Handy. Daumengymnastik können die gut und das war es denn schon auch. Richtig arbeiten kann von denen kaum noch einer!

Ganz schön gemein, diese Behauptungen, nicht wahr?!

Die junge Generation wiederum fühlt sich unverstanden, nicht gehört und nicht gesehen – gerade im Hinblick auf den Klimawandel und Perspektiven die Zukunft betreffend.

Und wie reden sie miteinander – nicht mehr zu verstehen! Was ist das bloß für eine Sprache – die verhunzen diese geradezu!

Sprachverwirrung oder doch zu viel der guten Worte?

Zu bemerken ist: Mensch kann kaum noch etwas sagen, ohne dass es jemand nicht falsch versteht – ob nun absichtlich oder unabsichtlich.

Es geht unterirdisch zu oder tierisch daneben – dabei ist die Sprache genau das, was uns von den Tieren unterscheidet. Sprache ist etwas Altes und jeden Tag neu. Wörter umschmeicheln uns, können beleidigen. Es treffen uns vorwurfsvolle Worte und hoffentlich auch liebevolle. Sprache und Wörter sind etwas Fantasievolles, bauen bunte Häuser, bieten spannende Geschichten. Worte können gewalt-voll daherkommen, Gewalt verursachen oder auch friedvoll sein, besänftigend, Frieden stiftend, heilend. Worte haben große Macht – fragt sich nur, wozu werden sie benutzt? Manche spielen geradezu mit den Ängsten von Menschen. Sogenannte alternative Fakten und dreiste Lügen spalten die ganze Gesellschaft (hate speech).

Es hat sich in der letzten Zeit etabliert, eher zu reden, als erst mal zu zuhören. Dabei hat das einseitige Reden keine Zukunft. Gegenseitiges Zuhören und Verständnis sorgen dafür, dass die Bedürfnisse / Sorgen junger Menschen keinesfalls weniger wiegen als die der älteren Generation. Und überhaupt, wo ist unsere Empathie geblieben? Alfred Adler, ein Arzt und Psychotherapeut, sagte dazu mal:

Empathie bedeutet: mit den Augen des Anderen zu sehen,
mit den Ohren des Anderen zu hören,
mit dem Herzen des Anderen zu fühlen.

Aufeinander zugehen scheint aus der Mode gekommen zu sein – miteinander Tacheles reden gar schwierig. Die eigene, schon oft festgelegte Ansicht / Meinung wird lautstark verkündet. Und dabei ist es wirklich schwer in dieser

lauten Welt sich Gehör zu verschaffen / zu bekommen.

Diese, unsere Welt, die geradezu von Informationen und Nachrichten überquillt – es ist kaum möglich, Wahres vom Unwahren zu unterscheiden. Kennt ihr noch das Spiel "Stille Post"? Kaum ein Satz oder Wort konnte so wiedergegeben werden, wie es anfänglich ins Ohr geflüstert wurde. Das war eine spaßige Angelegenheit – damals.

In unseren evangelisch geprägten Gemeinden wird zur Abendmahlsfeier manchmal gemeinsam gesprochen: sprich nur ein Wort, Gott, so wird meine Seele gesund. Eine gute Botschaft, die da lautet: was auch immer dich gerade beschäftigt, du bist gesehen, angenommen und geliebt – Jahreslosung 2023: Du bist ein Gott, der mich sieht. 1. Mose 16:13.

Ich wünsche mir wieder mehr Hoffnung und Vertrauen, so wie es an vielen Stellen in der Bibel zu lesen ist:

“Der heilige Geist, den euch der Einzige an meiner Stelle als Helfer senden wird, er wird euch alles klären und euch an das erinnern, was ich gesagt habe.” (Joh. 14:6)

By the way – schaut auch mal bei den Seligpreisungen bei Matthäus im 5. Kapitel rein und lest vom Salz der Erde und vom Licht der Welt ab den Versen 13.

Das Licht ist ein Symbol zur Erinnerung an die ständige Gegenwart Gottes und fordert euch auf, auch zu leuchten, euer Licht nicht unter einen Scheffel zu stellen.

Dazu gibt es auch einen **wunderbaren Text von Marianne Williamson – “Ein Kurs in Wundern”** – dieser Text wird auch gelegentlich Nelson Mandela zugeschrieben.

Unsere tiefe Angst ist es nicht, ungenügend zu sein. Unsere tiefe Angst ist es, dass wir über alle Maßen kraftvoll sind. Es ist unser Licht, nicht unsere Dunkelheit, was wir fürchten. Wir fragen uns, wer bin ich denn, um von mir zu glauben, dass ich brillant, großartig, begabt und einzigartig bin?

Aber genau darum geht es, warum solltest du es nicht sein?

Du bist ein Kind Gottes!

Dich klein zu machen nützt der Welt nicht. Es zeugt nicht von Erleuchtung, sich zurückzunehmen, nur damit sich andere Menschen um dich herum verunsichert fühlen. Wir alle sind aufgefordert, wie die Kinder zu strahlen. Wir wurden geboren, um die Herrlichkeit Gottes, die in uns liegt, auf die Welt zu bringen. Sie ist nicht in einigen von uns – sie ist in **jedem**. Und indem wir unser eigenes Licht scheinen lassen, geben wir anderen Menschen unbewusst die Erkenntnis das Gleiche zu tun. Wenn wir von unserer eigenen Angst befreit sind, befreit unser Dasein automatisch die Anderen.

"Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort..." (Joh.1:1)

In diesem Sinne – "Seid fröhlich in der Hoffnung..." (Römer 12:12) und hört gelegentlich mehr zu als hin und antwortet mit Bedacht.....

wünscht sich/euch

Gudrun Bruhs

Berufsgruppensprecherin im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

3. Vorsitzende Küsterarbeitskreis der Nordkirche

Geburtstagskartenschreiberin #ansprechbar #bewegtunterwegs
bei Instagram



Die Teilnehmenden an der Verbandsratstagung des DEK 2023





Thomas und Markus Frerker
Vertreter der Kerzenfabrik G & W Jaspers, Hopsten
Im Mersch 1, 49577 Eggermühlen
Telefon: 05462-1673 Telefax: 05462-9305
Mail: Kerzen-Frerker@t-online.de
www.Kerzenkontor-Frerker.de



Ihr Ansprechpartner für:

- Ketteler Altarkerzen
- Osterkerzen
- Mehrweg-Kelchlichte
- Andachts- und Gebetskerzen für Sandbecken
- Taufkerzen und Verziermaterial
- Stichkerzen nach Kundenvorlage
- Friedenslichter





Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland

Kollekten – und Spendenbitte des Küsterarbeitskreis der Nordkirche

Herzlichen Dank allen Kirchengemeinden und Kirchenkreisen die uns 2023 mit einer Kollekte bedacht haben.

Wir werden weiterhin verantwortungsbewusst mit den eingehenden Kollekten und Spenden umgehen.

„Ich danke Jesus Christus, dass er mich für vertrauenswürdig hielt und in seinen Dienst nahm.“ (1. Brief des Paulus, Timotheus 1,12-17)

Ein Bibelvers, der vielen haupt- und ehrenamtlichen Küsterinnen und Küstern in der Nordkirche aus dem Herzen spricht.

Seit über 40 Jahren arbeitet der Küsterarbeitskreis der Nordkirche, hauptsächlich ehrenamtlich, in Schleswig-Holstein und Hamburg und seit 2012 auch in Mecklenburg-Vorpommern für ein einheitliches Küsterwesen in der Nordkirche.

Um die Küster*innen für ihren verantwortlichen Dienst zu rüsten organisieren wir unter anderem: jährlich eine Grundausbildung, eine Rüstzeit, das jährliche Fach- und Mitteilungsblatt für Küster*innen und Mitarbeitende im Dienst in Kirchen und Gemeindehäusern der Nordkirche und den alle zwei Jahre statt findenden Küstertag in der Nordkirche in Hamburg im Wechsel mit einer

Tages-Exkursion.

Der Ausgangspunkt für das kirchliche Wirken und Leben im Amt als Küster*in in den Kirchengemeinden sind verantwortungsvolle Menschen, die sich in den „traditionellen“ Strukturen der eigenen Kirchengemeinde und der Landeskirche auskennen.

Dieses verantwortungsvolle Wirken hat in den letzten Jahren gezeigt, dass die Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen in und um „Kirche“ eine große Verantwortung birgt, und damit ist auch eine vermehrte Mitarbeit im Küsterdienst angefallen. Es ist eben:

Ein Beruf aus Berufung – „Ohne Küster*in wird es düster!“

Ein anderes Ziel ist, die Erhaltung des Küsterberufes und damit das Küsterwesen in den nächsten Jahren auf ein gemeinsames Profil in der Nordkirche zu bringen.

„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und werdet meine Zeuginnen und Zeugen sein!“ (Apostelgeschichte 1,8)

Die Kraft allein reicht (leider) nicht aus, unsere Arbeit zu finanzieren, da der Küsterarbeitskreis der Nordkirche seine Arbeit ausschließlich aus freien Kollekten und Spenden finanziert!

Um die Küster*innen zu unterstützen und auf ihre vielfältigen Aufgaben vorzubereiten, gibt es den Küsterarbeitskreis der Nordkirche, der hiermit um eine Kollekte oder Spende bittet.

Ein jeder, wie er`s sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. (2. Kor. 9,7)

Die Berufsgruppensprecher*innen stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat bei Fragen zur Verfügung.

Der Vorstand des Küsterarbeitskreises der Nordkirche

Kontoverbindung

Kontoinhaber: Küsterarbeitskreis der Nordkirche

Landeskirchenkasse HB 2

IBAN: DE 64 5206 0410 5606 5650 00

BIC: GENODEF1EK1

Kostenstelle 320 100 22

"Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe"

(1. Korinther 16,14)

Was bedeutet das Wort „Liebe“ eigentlich. Hier auch in der Verbindung mit dem Rest des Satzes? Machen wir nicht alles, in Liebe? Jede/jeder in seinem Bereich, sowohl im Beruf wie auch zu Hause im privaten Bereich. Ich kann nur für mich selbst sprechen, ich habe meinen Beruf des Küsters lieben gelernt. Er ist zu einer Berufung geworden, der mich viele Dinge gelehrt hat, eigentlich, in Ruhe, Dinge zu erledigen, mit Behutsamkeit. Fast gleichzusetzen mit dem Satz: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Liebe kann auch bedeuten, etwas mit Bedacht zu erledigen. Es kann aber auch bedeuten, Gespräche, die man führt mit Vorsicht, Umsicht und mit Gefühl zu gestalten.



Foto: Wallario - Liebe im Herzen der Sonne - Strand und Meer

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. Ist es die Liebe zwischen zwei Menschen, die in Liebe zusammen etwas tun? Die sich gegenseitig achten, in Liebe, die sich respektieren, in Liebe, die akzeptieren wie ihr Gegenüber sich gibt und somit in Liebe geachtet, akzeptiert und respektiert wird.

Ist es die Liebe, die wir unseren Mitmenschen gegenüber bringen sollten? Gegenseitige Achtung, in dem was wir machen, wie wir unsere Mitmenschen behandeln. „Ist doch klar!“, werden die meisten zustimmen. „Wer will das denn nicht?“

Liebe die Motivation meines Handelns ist! Dabei entdecke ich, wie hauchdünn der Grat zwischen Liebe und Machtausübung sein kann. Wir erleben das als

Eltern und als Kinder. Auch in Gemeinden, wenn ein Amt, ein Dienst, ein Stil so zur persönlichen Herzenssache wird, dass kein Raum bleibt für andere Sichtweisen. Wie schnell verschwimmen die Grenzen zwischen leidenschaftlichem Engagement für die Gemeinde und Durchsetzung von Eigeninteressen, oft als selbstloser Dienst getarnt.

Nach seiner Auferstehung fragte Jesus seinen Jünger Petrus drei Mal: „*Hast du mich lieb?*“ Das Einzige, was für ihn zählte, nachdem Petrus ihn zuvor in einer seiner dunkelsten Stunden drei Mal verleugnet hatte. „*Hast du mich lieb?*“, fragt Jesus auch mich. Ich liege ihm also am Herzen... Seine Frage trifft mich mitten ins Herz! Bestürzt und verwirrt bleibe ich erst einmal eine Antwort schuldig. Ich liebe meine Familie, engagiere mich leidenschaftlich für Herzensanliegen und ringe nach Antworten. „*Hast du mich lieb?*“, fragt Jesus. Immer wieder, um mich neu auszurichten. Auf IHN und auf meine Welt um mich herum. Eine liebevolle Unterbrechung aus meiner Geschäftigkeit. Ein zur Ruhekommen, so geschieht seine Liebe: sie verändert mich und so auch die Welt um mich herum. Auch durch kleine Herzen wie meines.

Tobias Jahn, 2. Vorsitzender

Friedenswunsch

den tiefen Frieden im Rausch der Wellen,
den wünsche ich euch.

Den tiefen Frieden im schmeichelnden Wind,
den wünsche ich euch.

Den tiefen Frieden über dem stillen Land,
den wünsche ich euch.

Den tiefen Frieden unter den leuchtenden Sternen,
den wünsche ich euch.

Den tiefen Frieden vom Sohne des Friedens,
den wünsche ich euch.

Frieden für die Ukraine, Israel und allen Ländern in denen Krieg herrscht,
das wünsche ich uns! Amen.

Farbig - Flexibel - Faszinierend

Textilien für Liturgie und Gottesdienst



Rotes Altarparament
Neuenkirchen bei Greifswald
Entwurf und Ausführung: Kathrin Niemeyer
Foto: Katharina Wittfeld



Beratung vor Ort, Entwurf und Fertigung aus einer Hand.

Ratzeburger Paramentenwerkstatt
der ev. Stiftung Alsterdorf
Domhof 18 23909 Ratzeburg
Tel.: 04541/4194
www.ratzeburger-paramenten-werkstatt.de

 **RATZEBURGER
PARAMENTEN
WERKSTATT**
DER EVANGELISCHEN STIFTUNG ALSTERDORF

Grundausbildung Jahrgang 2023 / 2024



Was für eine super tolle Truppe!!!

Anfang 2023 wurde der Inhalt des Fach- und Mitteilungsblatt 2024 im Vorstand des Küsterarbeitskreis der Nordkirche besprochen. Ergebnis: Dieses Heft wird kleiner und für Teil 1 der Grundausbildung bitten wir einen der Teilnehmenden zu schreiben.

1. kommt es anders – 2. als man (Frau) denkt!

Plötzlich kamen von allen Seiten Artikel mit der Bitte um Veröffentlichung. Das Team pflegte diese ein und das Ergebnis: Oh, wir haben nur noch eine Seite für die Grundausbildung Jahrgang 2023 / 2024 oder wir benötigen mehr Seiten!

Ergebnis: Auf diese Besonderheit während Teil 1 angesprochen, meldeten sich gleich mehrere Teilnehmende, die bereit waren, über die Grundausbildung Jahrgang 2023 / 2024 für das nächste Heft eine Zusammenfassung aller drei Teile zu schreiben und ihr dürft (genau wie wir) gespannt sein, was berichtet wird.

Alle freuten sich über einen Satz der anderen Gäste-Gruppe, die gleichzeitig im Haus war:

Schön das es sooo hilfsbereite Küsterinnen und Küster gibt!

Eure Marion

Adressen und Anschriften des Vorstandes

Ratzlaff-Kretschmar, Marion

Dorfstraße 9, 24360 Barkelsby
04351 – 8 57 41

Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de

1. Vorsitzende

Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

Jahn, Tobias

Neumayerstr. 8, 20459 Hamburg
0162 – 139 55 47

Kuester.michel@web.de

2. Vorsitzender

Kirchenkreis Hamburg-Ost

Bruhs, Gudrun

Lehmweg 77 c, 25488 Holm
0176 – 544 11 772 oder 04103-15669

bruhsjudrun@gmail.com

3. Vorsitzende

Kirchenkreis Hamburg West/Südholstein

Ulrich Schley,

Roterlenweg 12, 22045 Hamburg
01520–21096 58

kuester@kirche-tondorf.de

Delegierter zum DEK

Kirchenkreis Hamburg-Ost

Cabella, Nicole

Am Sportplatz 13, 24635 Rickling
0152 – 074 321 64

Kuesterin@Kirche-rickling.de

Beisitzerin

Kirchenkreis Altholstein

Oberkirchenrat Mathias Benckert,

Landeskirchenamt Dezernat für Theologie und Publizistik
Dänische Straße 21 – 35, 24103 Kiel,
0431 – 97 97 - 9 03

mathias.benckert@lka.nordkirche.de

Pastorin Renate Fallbrüg

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA) Hamburg

renate.fallbrueg@kda.nordkirche.de

Adressen und Anschriften der Berufsgruppensprecher*innen

Kirchenkreis Altholstein

Riebold, Ralf

Kreisauer Ring 50, 24145 Kiel

0176 – 66 33 80 39

kuester@claus-harms.de

Siesenop, Uwe

Holsatenallee 13 e, 24576 Bad Bramstedt

0157 – 718 55 937

u.siesenop@kirche-kaltenkirchen.de

Kirchenkreis Dithmarschen

zurzeit NIEMAND

Ansprechpartnerin: Marion Ratzlaff-Kretschmar

Kirchenkreis Hamburg West/Südholstein

Voß, Alexander

Hauptstraße 27, 25462 Rellingen

0152 – 24 55 70 01

alex_voss@web.de

Töws, Dennis

Holunderweg 13, 25421 Pinneberg

0176 45 90 43 45

kuester@luther-pinneberg.de

Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

Falk, Silke

Gösselberg 13, 23847 Siebenbäumen

0176 -19 790 610

s.falk@kirche-siebenbaeumen.de

Dieter Kuhnke

Schinkelstrasse 19, 23879 Mölln

0151 – 12 10 825

dkuhnke@kirche-berkenthin.de

Rave, Sonja

Am Köppenberg 18, 23899 Gudow

0162 – 633 72 03

rave@aqua-consulting.de

Kirchenkreis Mecklenburg**Flügel, Ulrike**

Kirchstr. 28, 23936 Grevesmühlen

0172 – 39 85 368

ulrike.fluegel@elkm.de

Rachholz, Ulrike**Kirchenkreis Nordfriesland****Jensen, Sven**

Alter Kirchenweg 22, 25813 Husum

0163 – 37 97 433

sven.jensen@kirche-husum.de

Wulf, Sabine

Eschenweg 1, 25899 Niebüll

04661 – 900 80 92 oder 0176 – 766 26 015

sabine.wulf@googlemail.com

Kirchenkreis Ostholstein**Bohm, Henning**

Auguststraße 10, 23611 Bad Schwartau

0163 – 73 18 345

hbohm@bohm24.de

Rüting, Silke

An der Kirche 2 a, 23701 Süsel

0174 – 957 10 97

silkerueting@gmx.de

Woest, Sonja

Am Messin 32, 23758 Hansühn

04382 – 347 oder 0175 – 412 00 92

anwodie@t-online.de

Kirchenkreis Plön-Segeberg

zurzeit NIEMAND

Ansprechpartnerin zur Zeit: Silke Falk

Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis**Meinzer, Bernd**

Feldstraße 33, 17498 Hinrichshagen

03834 – 50 88 34 oder 0175 – 81 440 26

domkuester_berndmeinzer@web.de

Kirchenkreis Rantiau Münsterdorf

zurzeit NIEMAND

Ansprechpartnerin zur Zeit: Gudrun Bruhs

Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde**Sabine Jaskulke**

Berliner Str. 7, 24782 Büdelsdorf

0175 – 857 16 41

sabine.jaskulke@gmail.com

Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

zurzeit NIEMAND

Ansprechpartnerin zur Zeit: Marion Ratzlaff-Kretschmar

Übersicht der Termine 2024



„Ohne Küster wird es düster“

©Küsterarbeitskreis Nordkirche

www.kuester-nordkirche.de

Grundausbildung 2024 / 2025

Teil 1: **23. - 25. September 2024**, in Bäk, bei Ratzeburg

Teil 2: **17. - 19. März 2025**, in Bäk, bei Ratzeburg

Teil 3: **Kolloquium**, wahrscheinlich **am 30. April 2025**, Landeskirchenamt Kiel

Rüstzeit: 03. - 05. Juni 2024

Internationale Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg

6. Küstertag 2024: 30. September 2024

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Rickling

Anmeldungen bei:

Ratzlaff-Kretschmar, Marion

Dorfstraße 9, 24360 Barkelsby

☎ 04351 – 8 57 41

Marion-Ratzlaff-Kretschmar@t-online.de

Küsterkonvente in den Kirchenkreisen:

schriftliche Einladung durch die Berufsgruppensprecher*innen über die Kirchenkreise

Zu allen Weiterbildungsangeboten benötigen wir eine schriftliche Anmeldung. Diese, sowie auch ein vorher genehmigter Dienstreiseantrag (Fahrtkostenerstattung) des KGR's sind aus versicherungstechnischen Gründen für euch wichtig!